

TRANSCA- Projekt-Handbuch

Die Sammlung der in diesem Buch zusammengestellten Projekte ist das Ergebnis eines Erasmus + Projektes mit dem Titel *Übersetzung der soziokulturellen Anthropologie für Bildung* (<https://transca.univie.ac.at>). TRANSCA hat über regionale Kontexte hinweg - mit all ihren historischen, politischen, demografischen, pädagogischen und sprachlichen Unterschieden - daran gearbeitet, anthropologische Methoden und Erkenntnisse in die LehrerInnenausbildung einzubringen.

Aus anthropologischer Sicht kann das Unterrichten als Dialog zwischen sich selbst und der Umwelt angesehen werden. Es ist eine kulturell fundierte Praxis der Wissensproduktion, die Wissen in Verstehen verwandeln möchte. Es konzentriert sich auf die Art und Weise, wie die Beteiligten Bedeutungen wahrnehmen, konstruieren und organisieren. Ein anthropologisch fundierter Unterrichtsansatz erfordert ein Gespür für Sinnfindung, Lernen, Beziehungen, Macht und Emotionen. Darüber hinaus erfordert es erhöhte Fähigkeiten in Bezug auf (Selbst-) Beobachtung und (Auto-) Reflexivität.

Da die Anthropologie von Natur aus pädagogisch und im Kern anthropologisch ist, ist TRANSCA der festen Überzeugung, dass die Entwicklung dieser Schnittstelle die europäischen LehrerInnen und PädagogInnen bei der Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Biographie unterstützen kann.

Die folgenden, in verschiedenen europäischen Regionen durchgeführten Projekte sollen informieren und inspirieren, auch eigene Projekte mit einer Schnittstelle zwischen Anthropologie und Bildung zu entwickeln. Die Projekte können in verschiedenen Sprachen und mit einer Suchfunktion auf der Website www.transca.net gefunden werden, wo Sie auch Zugriff auf weitere Projektergebnisse haben.

Diese Ergebnisse wurden durch regionalen Dialog, kritische anthropologische Reflexion und gemeinsame Gespräche mit PädagogInnen, LehrerInnen und anderen PraktikerInnen entwickelt. Diese Seite zielt nicht darauf ab, einfache Lösungen für komplexe Phänomene zu liefern. Wir hoffen vielmehr, Ressourcen zur Verfügung zu stellen, mit denen wir mit den gegenwärtigen Praktiken und darüber hinaus nachdenken können, um voranzukommen, ohne Probleme zu vereinfachen oder unrealistische Lösungen anzubieten

AutorInnen: *Christa Markom, Jelena Tosic, Ioannis Manos, Danijela Birt, Jelena Kupsjak, Elisabeth Walser, Martina Sturm, Gerhard Krottenauer, Paul Sperneac-Wolfer, Georgia Sarikoudi, Georgia Rina, Hakan Kalkan, Sally Anderson*

August 2019



Projekt Nummer: AUT1

Projekttitle: Interkulturelles Mentoring für Schulen

Land: Österreich

Institutionen/Institute: Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

URL: <https://www.univie.ac.at/alumni.ksa/iku-mentoring>

Publikationen/Materialien: <https://www.univie.ac.at/alumni.ksa/iku-mentoring/download>

ProjektleiterIn und Kontaktperson: Susanne Binder: susanne.binder@univie.ac.at

Dauer: seit 2014 bis heute

Kurzbeschreibung

Unterschiedliche sprachliche und kulturelle Hintergründe von Kindern können in Österreichs Schulklassen als integraler Bestandteil des Pluralismus der heutigen österreichischen Gesellschaft betrachtet werden. Demnach ist es das Ziel des Projektes, SchülerInnen mit Migrationsbiografien in ihrer persönlichen Entwicklung und bei schulischen Herausforderungen zu unterstützen. Auf Basis ihrer Kenntnisse des österreichischen Bildungssystems und ihrer persönlichen Erfahrung mit Migrationsherausforderungen melden sich mehrsprachige StudentInnen der Universität Wien als MentorInnen bei dem Programm.

Der Kontakt zu einer Klasse wird hergestellt, nachdem das Projekt in einer Schule vorgestellt wird. Das MentorInnensystem soll in erster Linie Kindern aus ethnisch minorisierten Gruppen die Möglichkeit bieten, Erfahrungen hinsichtlich der Herausforderungen auszutauschen, denen sie in der österreichischen Gesellschaft begegnen. Bei wöchentlichen Schulbesuchen bieten MentorInnen den SchülerInnen Nachhilfeunterricht in ihren Erstsprachen an. Sie nehmen auch an Schulveranstaltungen wie Projektwochen oder Exkursionen teil und treten als Vorbilder für die Bedeutung der Schulbildung im Allgemeinen auf.

MentorInnen helfen auch bei der Gestaltung von Eltern-LehrerInnen-Konferenzen und unterstützen LehrerInnen, die in Klassen mit Kindern unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Biografien arbeiten. MentorInnen, die als AnsprechpartnerInnen und interkulturelle KommunikatorInnen fungieren, übersetzen und vermitteln zwischen verschiedenen kulturellen Werten und Bildungserwartungen. MentorInnen diskutieren den Mentoring-Prozess mit den LehrerInnen in einer kontextsensitiven Weise und bieten Informationen, die den LehrerInnen helfen können, besser zu verstehen, wie Kinder mit verschiedenen Migrationsbiografien die Schule erleben.

MentorInnen bieten auch Unterstützung für Eltern, indem sie Informationen über das Projekt in einer gemeinsamen Sprache bereitstellen. Sie diskutieren verschiedene Aspekte des täglichen Lebens ihrer Kinder - sowohl in als auch außerhalb der Schule. Auf diese Weise versuchen sie Eltern dabei zu helfen, komplexe Situationen und Probleme zu verstehen und Fragen zu übersetzen, die Eltern möglicherweise an LehrerInnen haben.

MentorInnen sind derzeit in Grundschulen und Gymnasien in St. Pölten und Wien (Österreich) tätig. Im Rahmen regelmäßiger Treffen mit den ProjektleiterInnen werden sie in die Weiterentwicklung und Gestaltung des Projekts einbezogen.

Implementierung: Seit 2014 in Schulen implementiert



Zielgruppen (Alter, Kontext): Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen mit Migrationsbiografien (6 -14 Jahre)

Zugang/ Methode: Mentoring, Coaching, Übersetzung, Mediation.

Typ: Beteiligung im Unterricht und individuelle Unterstützung zu schulspezifischen Themen für LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern.

Förderung: Bundesministerium für Europa, Integration und Auswärtige Angelegenheiten / Initiative Vielfalter; Universität Wien; Institut für Diversität St. Pölten, MA 17 Integration und Diversität.

Projektnummer: AUT2

Projekttitle: JuMuV: [You move] Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien

Land: Österreich

Institutionen/Institute: Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

URL: https://www.sparklingscience.at/en/projects/show.html?--typo3_neos_nodetypes-page%5Bid%5D=395

Publikationen/Materialien:

STREISSLER, A. (2015): Junior Citizen Scientists in Action. In: UMWELTDACHVERBAND (Hg.): BNW Reloaded - Jahrbuch zur BNE, FORUM Umweltbildung, Wien, S. 33-38.

STREISSLER, A./ROSSMANITH, N. (2011): Attempting to increase pupils' agency through anthropologically oriented research. Paper for conference "Schooling in Anthropology: Learning the "Modern Way"", Department of Anthropology and the Centre for Child-Focused Anthropological Research (C-FAR), Brunel University, 06.11.2011.

Teaching material for research in social science learning:

https://www.sparklingscience.at/Resources/Persistent/15f3e8c26c286769adabc3afd138bd5496729e9a/JuMuW_Unterrichtsmaterialien.pdf

ProjektleiterIn und Kontaktperson: Thomas Fillitz, Anna Streissler

Dauer: 01.02.2011 – 30.04.2013

Kurzbeschreibung:

Dieses interdisziplinäre Forschungsprojekt zum Thema interkulturelles Lernen in multikulturellen Lebenswelten wurde von AnthropologInnen der Universität Wien in Zusammenarbeit mit PädagogInnen, SekundarschullehrerInnen und 13-jährigen SchülerInnen in zwei Sekundarschulklassen in Wien durchgeführt. Ziel war es, mit dem Verständnis kultureller Vielfalt zu arbeiten, indem die SchülerInnen mit anthropologischen Konzepten und Ansätzen vertraut gemacht und Mini-Feldforschungen durchgeführt wurden. Die drei Phasen von JuMuv fanden im Laufe von zwei Semestern statt.



Phase eins: SozialanthropologInnen, PädagogInnen und SekundarschullehrerInnen entwickelten ein didaktisches Konzept - einen Jugendforschungsworkshop - um die Kompetenzen der SchülerInnen in Bezug auf kulturelle Heterogenität zu verbessern. Phase zwei: Ein Jugendforschungsworkshop wurde abgehalten, in dem AnthropologInnen grundlegende anthropologische Konzeptualisierungen (u.a. Geschlecht, Alter, Lebenswelt, Macht) vorgestellt haben und SchülerInnen in Forschungstechniken (Befragung, teilnehmende Beobachtung, visuelle Techniken) und wissenschaftlichen Methoden geschult haben.

Anschließend erstellten, gestalteten und führten die SchülerInnen Feldforschungen zu Themen aus ihrem täglichen Leben durch. Alleine oder in Kleingruppen verfassten die SchülerInnen kurze Ethnographien, in denen sie ihr Leben und Verständnis der Wiener Jugendkultur schilderten. Während des zweiten Semesters stellten die SchülerInnen ihre Arbeiten auf einem NachwuchswissenschaftlerInnen-Kongress der Universität Wien vor. Diese Feldforschungsübungen und ethnographischen Aufzeichnungen ermöglichten es LehrerInnen und StudentInnen, die Lebenswelten der SchülerInnen besser kennenzulernen. Phase drei: ForscherInnen und LehrerInnen arbeiteten zusammen, um Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Projekt in den Lehrplan zu integrieren, indem sie Lernmaterialien für SchülerInnen im Alter von 10 bis 14 Jahren entwickelten – hauptsächlich für die Fächer Deutsch, Geographie und Mathematik (siehe Publikation 3).

Implementierung: Forschungsprojekt, Ergebnisse in Zeitschriftenartikeln, Konferenzbeiträgen und auf der offiziellen Website veröffentlicht.

Zielgruppe (Alter und Kontext): LehrerInnen und Schülerinnen/Sekundarschule, Alter 13, städtische Sekundarschulen

Zugang/Methode: Workshop, teilnehmende Feldforschung & write-up, SchülerInnen als KulturexpertInnen

Typ: Workshop

Förderung: Sparkling Science – Forschungsprogramm des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Österreich)

Projektnummer: AUT3

Projekttitle: Migrationen im Schulbuch. Eine kritische Analyse von SchülerInnen, LehrerInnen und WissenschaftlerInnen

Land: Österreich

Institutionen/Institute: Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit

URL: <http://www.migrationen-im-schulbuch.at>

Publikationen/Materialien: Hintermann, Christiane / Markom, Christa / Üllen, Sanda / Weinhäupl, Heidemarie (2014) Debating Migration in Textbooks and Classrooms in Austria. In: Jemms – *Journal of Educational Media, Memory, and Society*. New York – Oxford: Berghahn.



ProjektleiterIn und Kontaktperson: Christiane Hintermann, Christa Markom, Heidemarie Weinhäupl

Dauer: 01.03.2011 - 31.05.2013

Kurzbeschreibung:

Dieses kooperative Projekt ist eine kritische Analyse von Narrativen rund um Migration und Repräsentationen von Menschen mit Migrationshintergrund in aktuellen österreichischen Schulbüchern. In dieser Studie analysierten SchülerInnen und LehrerInnen in acht Klassen (verschiedene Schultypen und Altersgruppen) in zwei österreichischen Städten (Wien und Salzburg) ihre Schulbücher in Workshops, die von ForscherInnen moderiert wurden. Die wichtigsten Forschungsfragen lauteten: „Welche österreichischen und europäischen Migrationsgeschichten werden in den Schulbüchern erzählt?“; "Welche Geschichten werden an den Rand gedrängt oder sogar "vergessen"?" und „Wie werden Menschen mit Migrationshintergrund dargestellt?“. Die unterschiedlichen Sichtweisen von LehrerInnen und SchülerInnen zum Thema Migration sowie ihre Erfahrungen mit Schulbüchern wurden methodisch und analytisch genutzt. Die SchülerInnen führten Textanalysen und Untersuchungen visueller Darstellungen in Kleingruppen durch und reflektierten anschließend ihre Ergebnisse in moderierten Gruppendiskussionen. Anschließend verglichen, kontrastierten und integrierten die ForscherInnen die Ergebnisse dieser Workshops mit ihren eigenen Erkenntnissen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen ForscherInnen, LehrerInnen und SchülerInnen ist ein innovativer Ansatz im Bereich der Schulbuchforschung, da hierdurch die Gefahr einer Überbetonung der ForscherInnenperspektive verringert wird. Der analytische Ansatz basierte auf einer methodischen Triangulation, einschließlich qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring 2007), kritischer Diskursanalyse (Jäger 2009) und Text-/Kontextanalyse (Hornscheidt / Göttel 2004). Diese Methode wurde während des gesamten Projekts weiterentwickelt, um LehrerInnen und SchülerInnen die Analyse von Lehrbüchern und anderen Medien ohne die Unterstützung von ForscherInnen zu ermöglichen.

Implementierung: Seit 2013 bieten ProjektmitarbeiterInnen Workshops basierend auf den Projektergebnissen für SchülerInnen, LehrerInnen oder in der LehrerInnenausbildung an

Zielgruppe und Kontext: LehrerInnen, SchülerInnen (14 bis 19 Jahre), Schulklassen, Sekundarstufe II

Zugang/Methode: Schulbuchanalyse mit SchülerInnen, qualitative Inhaltsanalyse, Analyse kritischer Diskurse, Text- / Kontextanalyse, Gruppenarbeit und moderierte Diskussion, Interviews mit LehrerInnen

Typ: Workshops in Schulen

Förderung: Sparkling Science – Forschungsprogramm des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Österreich)



Projektnummer: CH1

Projekttitle: Kinder – Kindheit – Schulbildung

Land: Schweiz

Institutionen/Institute: Forschungszentrum an der PH Zürich

URL: <https://phzh.ch/en/Research/Research-centres/children--childhood--schooling/>

Publikationen/Materialien: Kapitel 7 (Christoph Maeder) und Kapitel 12 (Anja Sieber Egger und Gisela Unterweger) des "The Wiley Handbook of Ethnography of Education" (2018)

Projektleiter und Kontaktperson: Anja Sieber (anja.sieber@phzh.ch), Gisela Unterweger (gisela.unterweger@phzh.ch)

Dauer: Seit 2008

Kurzbeschreibung:

Das Forschungszentrum integriert Perspektiven und Ansätze der Sozialanthropologie und Soziologie und betreibt ethnografische Forschung zur Alltagskultur im Bildungsumfeld. Ziel ist es, wichtige und alltägliche Praktiken in öffentlichen Schulen und Kindertagesstätten in der Schweiz besser zu verstehen. Mit ethnografischen Methoden untersuchen die ForscherInnen die Beschaffenheit und Bildung der sozialen Ordnung als lokale und lokalisierte Praxis. Außerdem analysieren sie Rituale, den Gebrauch und die Bedeutung von Kunstwerken, den Umgang mit Normen und Regeln sowie Aspekte der Peer-Kultur von Kindern. Darüber hinaus forscht das Zentrum zum IKT-Einsatz (Informations- und Kommunikationstechnologie) in Klassenzimmern und zur Evaluierung eines Mentoring-Programms. Das jüngste vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderte Projekt des Zentrums untersucht Differenzierungspraktiken in Kindergärten.

Implementation: seit 2008

Zielgruppen (Alter & Kontext): ForscherInnen, Kinder/SchülerInnen (Alter 0-18)

Zugang/Methode: Forschung, Ethnographische Methoden

Typ: Feldforschung

Förderung: PH Zurich; SNF

Projektnummer: CH5

Projekttitle: Mobile Kultur-Pädagogik

Land: Schweiz

Institutionen/Institute: Individualprojekt, Dr. Veronika Ederer

URL: <http://www.mobile-kultur-paedagogik.de/index.html>

Publikationen/Materialien:



ProjektleiterIn und Kontaktperson: Dr. Veronika Ederer

Dauer: Seit 2003

Kurzbeschreibung:

Veronika Ederer promovierte in Ethnologie (Anthropologie), einer Disziplin, die danach strebt, Kulturen zu erforschen und zu verstehen. Basierend auf ihren Erfahrungen in der Grundschulbetreuung und Bildungsethnologie bietet sie mit ethnologisch fundierter interkultureller Didaktik, d.h. der Vermittlung von "anderen kulturellen Systemen", eine Vielzahl von Kursen und Veranstaltungen zur kulturellen Sensibilisierung für bestimmte Gruppen (Kinder, Erwachsene) und Umgebungen (Eigenheime, Museen, Schulen, Vorschulen) an, welche sich auf fundiertes Wissen stützen. Ihre Arbeit beruht auf der Idee, dass ethnologisches Wissen die Grundlage interkultureller Pädagogik bilden sollte, weil Ethnologie als Disziplin danach strebt, andere Kulturen zu verstehen. Ihre Arbeit basiert auch auf der Annahme, dass eine tiefere Kenntnis anderer Kulturen zu einer respektvolleren Behandlung und Toleranz führt.

Mobile Kultur-Pädagogik unterstützt diejenigen, die sich mit ethnologischen Themen befassen möchten, aber Schwierigkeiten haben, nützliche, informative Quellen und altersgerechtes Material zu finden. Wissenschaftliche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Ethnologie sind für interessierte Nicht-Fachleute oft schwer zu verstehen. Ebenso sind viele AutorInnen der Populärethnologie wissenschaftlich nicht gut informiert. Indem Ethnologie als Schulfach in der Schweiz noch nicht angeboten wird, reproduziert das bestehende Unterrichtsmaterial (bspw. zu "Nordamerikanischen Indianern") häufig vorherrschende Klischees (Federn und Totempfähle).

Implementierung: auf Anfrage, wenn Finanzierung vorhanden ist

Zielgruppen, Alter, Kontext: Kinder, Jugendliche, Erwachsene; eine Vielzahl von Settings

Zugang/ Methode: Geführte Begegnungen mit thematischen Fächern und altersbezogene Aktivitäten

Typ: Sehr breit gefächert: Workshops, Fortbildungen, Aus- und Fortbildung von Lehrkräften; Vorschule, Geburtstagsveranstaltungen und Urlaubsaktivitäten für Kinder; Führungen in Museen.

Förderung: selbstständige Tätigkeit

Projektnummer: CH6

Projekttitle: Transnationale Bildungsbiographien: Junge unbegleitete minderjährige AsylwerberInnen und ihr Navigieren durch sich verändernde soziale Realitäten in der Schweiz und der Türkei

Land: Schweiz

Institutionen/Institute: Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern & PH Bern

URL: <https://www.transeduscapes.com/>



Publikationen/Materialien: zehn publizierte Artikel/Buchkapitel (<https://www.transeudscapes.com/publications>), zwei Workshops, drei Blogposts (für beide siehe: <http://p3.snf.ch/Project-156476#>)

Projektleiterin und Kontaktperson: Prof. Dr. Sabine Strasser (sabine.strasser@anthro.unibe.ch); Prof. Dr. Kathrin Oester (kathrin.oester@phbern.ch)

Dauer: 02/2015 – 01/2019

Kurzbeschreibung:

Dieses Projekt untersucht die Bildungswege von unbegleiteten jugendlichen AsylwerberInnen (UMA) im Alter von 14 bis 21 Jahren. Ausgehend von der Annahme, dass die internationale Mobilität und Pragmatisierung junger Menschen mit der wachsenden Macht der Globalisierung zunehmen wird, untersucht dieses Projekt, welche Strategien unbegleitete jugendliche Flüchtlinge in zwei verschiedenen nationalen Settings (Schweiz, Türkei) einsetzen, um ihre Bildungsmöglichkeiten zu verbessern. Das Projekt konzentriert sich auf die Schweiz und die Türkei – beides Länder mit einer hohen Anzahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, jedoch unter sehr unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen und Reaktionen seitens der Mehrheitsbevölkerung – um Einblicke zu gewinnen, wie junge Menschen ihren Weg durch „Landschaften“ extremer Unsicherheit und Veränderung finden. Basierend auf zwei ethnografischen Tiefen-Fallstudien, eine in der Schweiz und eine in der Türkei, besteht das Ziel dieses Projekts darin, ein besseres Verständnis dafür zu erlangen, wie unterschiedliche rechtliche, politische und bildungsbezogene Rahmenbedingungen die Bildungschancen junger Menschen einschränken oder verbessern. Der Vergleich der Erfahrungen junger MigrantInnen in beiden Ländern gibt einen Überblick darüber, inwieweit sich unterschiedliche Kontroll- und Unsicherheitsgrade, Handlungsspielräume und Ambitionen auf die Bildungsbiografien junger Menschen auswirken.

Basierend auf Methoden des visuellen und narrativen Storytellings sowie ausgedehnten Perioden teilnehmender Beobachtung in formellen und informellen Bildungsräumen, beleuchten die beiden Subprojekte das vieldeutige Zusammenspiel von Entscheidungsfreiheit und Zwang, welches die transnationalen Bildungsbiografien junger unbegleiteter AsylwerberInnen kennzeichnet. Als solches bietet dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur aufkommenden Forschung zu Transnationalismus, Jugend und Bildung aus einer Perspektive, die Kinder als aktive AkteurInnen in Migrationsprozessen betrachtet.

Implementierung: 02/2015 – 01/2019

Zielgruppen, Alter & Kontext: unbegleitete Flüchtlinge, Alter 14-21, Schulen, staatliche Pflegeeinrichtungen, Jugendzentren, NGOs, gemeinnützige Organisationen und Diaspora Netzwerke

Zugang/ Methode: Vergleichende ethnographische Feldforschung, visuelles und narratives „storytelling“.

Typ: Forschungsprojekt

Funding: Schweizer Nationalfonds (SNF)



Projektnummer: G1

Projekttitle: Ethnologie in Schul- und Erwachsenenbildung (ESE)

Land: Deutschland

Institutionen/Institute: Ethnologie in Schul- und Erwachsenenbildung (ESE) e.V.

URL: <http://www.ese-web.de/>

Publikationen/Materialien: <http://www.ese-web.de/publikationen/reihe-praxis-ethnologie/>

Projektleiterin und Kontaktperson: Ursula Bertels, Ethnologin, Koordinatorin Forschung und Lehre, Interkulturelle Trainerin (vorstand@ese-web.de)

Dauer: Seit 1992

Kurzbeschreibung:

1992 gründeten deutsche EthnologInnen und PädagogInnen den Verein Ethnologie in der Schule und Erwachsenenbildung (ESE), dem heute mehr als 100 Mitglieder aus verschiedenen akademischen Disziplinen angehören. Ausgehend von ethnologischen Konzepten und interdisziplinären theoretischen Ansätzen zur interkulturellen Bildung und zum interkulturellen Lernen fördert der Verein interkulturelle Kompetenzen, indem er Menschen mit Kenntnissen über „andere“ Kulturen vertraut macht und Kompetenzen für die interkulturelle Konfliktmediation vermittelt. Die Arbeit von ESE zeichnet sich durch die Anerkennung von Vielfalt als soziale Realität und deren Dritt-Kultur-Perspektive aus, wobei davon ausgegangen wird, dass „die Beschäftigung mit Kulturen aus Regionen, die von dem Alltag in Deutschland sehr weit entfernt sind, (es) ermöglicht, sich relativ unvoreingenommen auf eine andere kulturelle Sichtweise einzulassen.“ (ESE-Website 2019). In den ESE-Richtlinien heißt es, dass ein moderater kultureller Relativismus sowie die Reflexion des eigenen Handelns und die Überwindung des eigenen Ethnozentrismus für ein friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft unabdingbar sind.

Der Verein bietet Kurse zur Konfliktprävention und interkultureller Konfliktvermittlung an, die auf die Bedürfnisse von SchülerInnen, LehrerInnen und erwachsenen BürgerInnen zugeschnitten sind. Die TeilnehmerInnen lernen etwas über Kulturen, zu denen sie keine Vorkenntnisse oder Zugehörigkeit haben, und lernen, wie sie in persönlichen Begegnungen mit Menschen mit diesem kulturellen Hintergrund umgehen können. Die TrainerInnen sammeln selbst durch Auslandsaufenthalte interkulturelle Erfahrungen und Fähigkeiten, die ihre interkulturellen Kompetenzen und ihren Unterricht verbessern sollen.

Implementierung: Seit 1992

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: alle Altersgruppen, SchülerInnen, LehrerInnen, und MultiplikatorInnen

Zugang/Methode: Trainings in interkultureller Kompetenz, Konfliktmediation und -prävention

Typ: Kurse für Erwachsene und Schulkinder



Förderung: ESE ist Kooperationspartner des Instituts für Ethnologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, ESE ist ein Verein

Projektnummer: G2

Projekttitle: Lernen mit Ethnologie

Land: Deutschland

Institutionen/Institute: Arbeitsgruppe am Institut für Ethnologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

URL: <http://ikule.de/projekte/wissenschaft/>

Publikationen/Materialien: Hetzel, Desirée / Müller-Mathis, Stefan 2016. „Multi-sided“: Überlegungen zum didaktischen Umgang mit Vielstimmigkeit. Standbein Spielbein 105:14-16.

Projektleiterin und Kontaktperson: Verena Schneeweiß (ag.ethnologische.bildung@web.de)

Dauer: Seit 2006

Kurzbeschreibung

Der Verein Ikule e.V. ist aus einer studentischen Initiative des Ethnologischen Instituts der Universität Heidelberg hervorgegangen. Ziel ist es, ethnologisches Wissen in Bildungsprojekten zu fördern. Ab 2006 führte der Verein mehrere erfolgreiche Projekte durch, die 2009 zu seiner offiziellen Gründung führten. Der Ansatz des Vereins basiert auf der Annahme, dass Kultur dynamisch und wandelbar ist. In Anlehnung an die Theorie der "Multisited Ethnography" von George Marcus (1999) hat ikule e.V. das Konzept des „Multisited Learning“ entwickelt, um die miteinander verbundenen und relationalen Aspekte von Kultur und so genannten Kulturen herauszustellen. Bildungsprojekte bauen auf aktuellen ethnologischen und pädagogischen Ansätzen der Kultur auf und ermutigen die TeilnehmerInnen, über ihren eigenen kulturellen Hintergrund nachzudenken und sich mit Menschen „fremder“ Kulturen auseinanderzusetzen.

Die Bildungsziele des Vereins sind: 1) Unterrichtskultur (regionales und lokales Wissen); Vermittlung von "Kultur" (Reflexion darüber, was Kultur ist) und Einbeziehung von Forschung, Wissenschaft und Praxis in den Dialog. Die ModeratorInnen führen verschiedene Perspektiven auf Dinge, Erzählungen, Konflikte, Lebensgeschichten und „Othering“ ein, um ein Verständnis für kulturelle Unterschiede und Ähnlichkeiten zu entwickeln und eine kritische Auseinandersetzung mit Formen der Repräsentation von Kultur zu fördern. Der Verein bietet MultiplikatorInnen kulturbezogenes Training, die Vorbereitung auf Aufenthalte in Südasien und im Südpazifik sowie interkulturellen Unterricht in Schulen und außerschulischen Einrichtungen. Die TeilnehmerInnen werden ermutigt, über ihre Positioniertheit nachzudenken und ihre kulturellen Annahmen in Frage zu stellen, während sie sich mit verschiedenen kulturellen Perspektiven vertraut machen. Kulturbezogene Trainingsprogramme für Erwachsene sind auf die spezifischen Bedürfnisse des jeweiligen Publikums zugeschnitten.

Implementierung: Seit 2006

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: SchülerInnen, LehrerInnen, MultiplikatorInnen; alle Altersgruppen.



Zugang/ Methode: Multi-sited Learning

Typ: Interkulturelles Training für MultiplikatorInnen und Erwachsenenbildung; interkulturelle Erziehung in Schulen.

Finanzierung: Mitgliedsbeiträge

Projektnummer: G3

Projekttitle: Familie in der Diaspora

Land: Deutschland

Institutionen/Institute: Denkwerk Ethnologie

URL: <https://www.ethnologie.uni-hamburg.de/forschung/forschungsprojekt-archiv/denkwerk-ethnologie/denkwerk-ethnologie.html>

Publikationen/Materialien: <https://docplayer.org/64192498-Denkwerk-ethnologie-familie-in-der-diaspora.html>

ProjektleiterIn und Kontaktperson: Waltraud Kokot (wkokot@uni-hamburg.de)

Dauer: Seit 2009

Kurzbeschreibung:

Ziel des Projekts „Familie in der Diaspora“ ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen GeisteswissenschaftlerInnen und LehrerInnen sowie SchülerInnen der Sekundarstufe II. In diesem Verbundprojekt zwischen drei Gymnasien der Oberstufe in Hamburg und dem Ethnologieinstitut der Universität Hamburg bilden EthnologInnen GymnasiastInnen in ethnografischen Forschungsmethoden aus und betreuen diese in der Feldforschung. Forschungsthemen sind Familie, Haushalt und Verwandtschaft in verschiedenen diasporischen Gemeinschaften in Stadtvierteln, in denen die StudentInnen selbst wohnen. Diese Themen eignen sich gut für die studentische Forschung, da sie den Lebenswelten der StudentInnen nahestehen und sich gut für vergleichende Perspektiven auf kulturelle Unterschiede eignen. Insgesamt zielt das Projekt darauf ab, den interkulturellen Austausch zu fördern, indem die TeilnehmerInnen mit den wichtigsten anthropologischen Konzepten und Methoden sowie mit reflexiven analytischen Perspektiven auf Familie, Haushalt und Verwandtschaft vertraut gemacht werden. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Normen und Überzeugungen wird von den SchülerInnen erwartet, dass sie sich kritisch mit ihren eigenen Normen und Überzeugungen auseinandersetzen.

Implementierung: 2009-2011

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: SchülerInnen, LehrerInnen, StudentInnen, 10-14 Jahre (Sekundarstufe)

Zugang/Methode: Studentische Forschung, Ethnographische Forschung, Feldforschung, vergleichende Forschung

Typ: Supervision, Training

Förderung: Robert Bosch Stiftung



Projektnummer: G4

Projekttitle: Arbeitsgruppe Ethnologische Bildung

Land: Deutschland

Institutionen/Institute: Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA)

URL: <https://ethnologiebildung.wordpress.com/>

Publikationen/Materialien: <https://ethnologiebildung.wordpress.com/2018/09/17/bericht-ueber-die-interimstagung-2016/>

Projektleiterin und Kontaktperson: Anita Galuschek

Dauer: Seit 2017

Kurzbeschreibung:

Ziel der Arbeitsgruppe Ethnologische Bildung der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) ist es, ethnologisches Wissen einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln. Die studentischen Mitglieder führen pädagogische Aktivitäten in Kindergärten, Schulen und in der Erwachsenenbildung durch und verbreiten das Wissen über Medien, Projekte, Veröffentlichungen und Museen. Durch diese Arbeit bauen EthnologiestudentInnen Qualifikationen und Netzwerke auf, erhalten Einblick in angewandte Anthropologie und einen besseren Zugang zu Praktika und Teilzeitstellen. Die 60-köpfige Arbeitsgruppe tritt jährlich zusammen, um Forschungsprojekte und -ergebnisse vorzustellen, das Wissen über Karrieremöglichkeiten für EthnologInnen im Bildungsbereich zu verbreiten und das Netzwerk zu pflegen.

Implementierung: Seit 2017

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: WissenschaftlerInnen, StudentInnen, SchülerInnen, Erwachsene im Allgemeinen, alle Altersgruppen

Zugang/Methode: Lehr- und Erziehungsarbeit in Kindergärten, Schulen und in der Erwachsenenbildung; Wissensverbreitung durch Medien, Projekte, Veröffentlichungen und Museen

Typ: Vorträge, Diskussionen, Konferenzen

Förderung: Verein



Projektnummer: G6

Projekttitle: ‚Kulturgespräche‘ – Vom interkulturellen Karl May-Effekt zur postkolonialen Reflexion

Land: Deutschland

Institutionen/Institute: Zusammenarbeit von 3 Forschungszentren in Heidelberg: 1) Pädagogische Hochschule Heidelberg, 2) Ethnologisches Institut (Universität Heidelberg) und 3) Heidelberger Zentrum für Migrationsforschung und Transkulturelle Pädagogik (Pädagogische Hochschule)

URL: https://hse-heidelberg.de/sites/default/files/documents/HSE_PLACE%20aktuell_2017_Abschlussbericht_M%C3%BCller-Mathis_0.pdf

Publikationen/Materialien: Teil des aktuellen Lehrplans für LehrerInnenausbildung in Heidelberg

Projektleiter und Kontaktperson: Dr. Stefan Müller-Mathis (Heidelberg School of Education), Partnerinnen: Dr. Anita Galuschek (Universität Heidelberg); Sylvia Selke (PH Heidelberg)

Dauer: Seit 2017

Kurzbeschreibung:

Das Projekt zielt darauf ab, innovative konzeptionelle Materialien für die LehrerInnenausbildung in den Bereichen Inklusion und Migration zu entwickeln und konkrete Beispiele für Unterrichtspläne zu erstellen, die sich mit den folgenden Fragen befassen: 1) Wie nehmen wir andere Menschen wahr, 2) Welche Bilder von uns selbst kommen zum Vorschein durch diese Wahrnehmung; 3) Wie repräsentieren uns andere und 4) wie sind alle an Prozessen postkolonialen Wissens beteiligt? Das Projekt stützt sich auf Vorstellungen von postkolonialer Reflexivität, die in kulturellen und transkulturellen Studien entwickelt wurden, und befasst sich mit dem Zusammenspiel von Wissensgenerierung und globaler Ungleichheit. Ausgehend von den Erkenntnissen der postkolonialen Reflexivität, die in den Kultur- und Transkulturstudien entwickelt wurden, sollen die Studierenden „kulturelle Begegnungen“ und stark vereinfachte Erklärungen des menschlichen Verhaltens unter Rückgriff auf den Kulturbegriff kritisch hinterfragen.

Die entwickelten Materialien wurden an der Heidelberger Pädagogischen Hochschule in den Unterricht zu Inklusion und Migration einbezogen. Hier diskutierten die Studierenden Darstellungen von 'Indigenen' in Bildungsmedien in Bezug auf Ideen zur Dekolonialisierung von Wissen und überlegten, welche Materialien den Dialog, die Reziprozität und die Multiperspektivität fördern könnten. Die Studierenden nutzten das grafische Begleitheft "DeinBlick-MeinBlick", das Perspektiven auf die Selbstwahrnehmung, die Außenwahrnehmung und die Wahrnehmung der Welt, in der wir leben, präsentiert, um zu reflektieren, wie Strukturen des Denkens gebildet werden und wieder zusammengesetzt werden könnten. Das Testen und Bewerten der Materialien ermöglichte es den Studierenden, Multiperspektivität als wissenschaftliches und didaktisches Prinzip zu betrachten und (mächtige) soziale und pädagogische Repräsentationspraktiken zu reflektieren und in Frage zu stellen.

Implementierung: Seit 2017, implementiert im Rahmen des Lehrplans der LehrerInnenausbildung

Zielgruppen, Alter & Kontext: PädagogikstudentenInnen, ErzieherInnen, LehrerInnenbildung



Zugang/ Methode: Unterrichtsmaterialien entwickeln (i.e. "MeinBlick-deinBlick" Broschüre)

Typ: LehrerInnenausbildung, LehrerInnen, SchülerInnen

Förderung: PLACE Projekt (SS 2017, zweite Phase) = "Partizipation Langfristig Absichern, Chancen Erweitern" gefördert von dem Bundestaat Baden-Württemberg, Deutschland

Projektnummer: BiH1

Projekttitle: Implementierung des Handbuchs über Kultur, Tradition und Erbe nationaler Minderheiten in Bosnien und Herzegowina

Land: Bosnien und Herzegowina

Institutionen/ Institute: CIVITAS – Obrzovni centar za demokratiju i ljudska prava / Bildungszentrum für Demokratie und Menschenrechte

URL: <https://civitas.ba/>

Publikationen/Materialien: <https://civitas.ba/>

Projektleitung und Kontaktperson: CIVITAS, info@civitas.ba

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

CIVITAS hat einen Kurs zu "Interkulturalität" für LehrerInnen und Auszubildende entwickelt, um deren interkulturellen Fähigkeiten zu fördern und ihr Bewusstsein zu kultureller Diversität in Hinblick auf Gesellschaften und deren Bevölkerung zu stärken. Das Modul ist das Produkt des Projekts: Der Implementierung des Handbuchs über Kultur, Tradition und Erbe von nationalen Minderheiten in Bosnien und Herzegowina. Das Hauptziel dieses Projekts war es Schulungsunterlagen und Vorschläge zur Abhaltung von Kursen für den elementaren Schulbereich zu kreieren, um Inhalte von nationalen Minoritäten in bestehende Lehrpläne zu integrieren.

CIVITAS ist eine NGO (Nichtregierungsorganisation), die 1996 als Teil eines globalen Netzwerks von Zentren für politische Bildung gegründet wurde. Sie entwickeln die einzigen gemeinsamen Bildungsprogramme und Lehrpläne für fast alle Grund- und SekundarschülerInnen in Bosnien und Herzegowina. Die besonderen Schulbücher (Grundlagen über [1] Demokratie, [2] Demokratie und Menschenrechte und [3] Projekt BürgerInnen) werden in allen drei Amtssprachen veröffentlicht und von allen SchülerInnen verwendet. Das Programm wurde von 155 LehrerInnen entwickelt und des Weiteren Schulungen an verschiedenen Orten im ganzen Land (Mostar, Sarajevo, Brcko, Banja Luka, Prijedor und Tuzla), an insgesamt 150 Schulen, gehalten.

Implementierung: Laufend

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen des elementaren Bildungsbereichs; Kinder im Alter von 5-15 Jahren

Zugang/ Methode: Vortragsreihe



Typ: Lehrbausteine, Schulungsunterlagen

Fördergeber: Spenden, Verkauf von Veröffentlichungen, Zinsen und Gewinne.

Projektnummer: BiH2

Projekttitle: Hochwertige Bildung in multiethnischen Gesellschaften

Land: Bosnien und Herzegowina (BiH)

Institutionen/ Institute: Council of Europe Office in Sarajevo – Amt des Europarats in Sarajevo

URL: <https://www.coe.int/en/web/sarajevo/about-us>; <http://horizontal-facility-eu.coe.int>

Publikationen/Materialien: <https://rm.coe.int/project-leaflet-quality-education-in-multi-ethnic-societies-bih-en/16807895e1>

Projektleitung und Kontaktperson: Zorica Lesic; Amt des Europarats in Sarajevo

Dauer: 2018-2019

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Hochwertige Bildung in multiethnischen Gesellschaften“, welches von der EU und dem Europarat genehmigt wurde, ist Teil eines umfangreicheren Programmes, welches von der EU geleitet wird, nämlich „Horizontal Facility for the Western Balkans and Turkey“. Ziel dieses Projekts ist es, die ethnische Segregation von Kindern an Bildungseinrichtungen in Bosnien und Herzegowina zu verringern – einem Land, welches durch eine einzigartige Form der Schulorganisation gekennzeichnet ist, die als „zwei Schulen unter einem Dach“ bezeichnet wird. In der Föderation von Bosnien und Herzegowina trennen immer noch mehr als 30 Schulen die SchülerInnen entlang ihrer Staatsangehörigkeit. Während sich die SchülerInnen ein Schulgebäude teilen, erfolgt eine Trennung dieser nach verschiedenen Unterrichtszeiten (manche haben Schichten morgens und nachmittags) oder nach Stockwerken. Das Projekt bezieht verschiedene Gruppen mit ein – SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, zivilgesellschaftliche AkteurInnen und PolitikerInnen. Zehn Schulen werden für die Projektumsetzung ausgewählt.

Implementierung: 2018-19

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen; SchülerInnen, die zwischen 5 und 15 Jahren alt sind.

Zugang/ Methode: Analyse mit den SchülerInnen; Interviews mit LehrerInnen; Fokusgruppen

Typ: Seminare

Fördergeber: Mitfinanziert von der Europäischen Union und dem Europarat



Projektnummer: BiH3

Projekttitle: Universitätslehrgang: „Ethnopedagogik“

Land: Bosnien und Herzegowina

Institutionen/ Institute: Universität Tuzla

URL: <http://www.untz.ba/programi/Syllabus/I%20ciklus/Filozofski%20fakultet/Pedagogija-psihologija/Nastavni%20plan%20u%20primjeni%20od%202015-16/IV%20godina/Etnopedagogija.pdf>

Publikationen/Materialien: siehe TRANSCA.net

Projektleitung und Kontaktperson: Prof. Adnan Tufekčić

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Der Bachelor-Studiengang „Ethnopedagogik“ wurde 1999 von Adnan Tufekčić, PhD, entwickelt und seither von ihm an der Universität Tuzla unterrichtet. Die Ethnopedagogik, die Pädagogik, Anthropologie und Ethnologie kombiniert, bezieht sich auf eine modernisierte und aktualisierte Version der Volkspädagogik, die von G. N. Volkov entwickelt wurde. Der Kurs enthält für die SchülerInnen eine Einführung in die Entstehung und Entwicklung der Ethnopedagogik als Unterdisziplin, welche Elemente der Volkserziehung und der Volks- oder Laienpädagogik beinhaltet. Die Studierenden organisieren und implementieren mit ethnografischen Methoden kurze Feldforschungen, in denen sie verschiedene Abläufe des täglichen Lebens, wie Essen, Anziehen, Gesundheitspflege, religiöse Praktiken und mehr erforschen.

Implementierung: Ist seit 1999 ein verpflichtender Lehrgang für Studierende des Instituts für Pädagogik der Universität Tuzla.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen in Ausbildung; 19 Jahre +

Zugang/ Methode: Universitätslehrgang (BA Studiengang)

Typ: Vorlesungen, Seminare, Feldforschung

Fördergeber: Universität

Projektnummer: CRO2

Projekttitle: Meine persönliche Geschichte im multikulturellen Mosaik der Gesellschaft

Land: Kroatien

Institutionen/ Institute: Nansen Dialogue Centre Osijek (NGO), Museum von Slawonien in Osijek



TRANSCA

URL: <http://www.ndcosijek.hr/projekt-moja-osobna-povijest-u-multikulturalnom-mozaiku-zajednice/>
(nur auf Kroatisch verfügbar)

Publikationen/Materialien: <https://docs.google.com/file/d/0Bz3qYH9UBaWccllLeI96ZW9UZDQ/edit>
(nur auf Kroatisch verfügbar)

Projektleitung und Kontaktperson: Nansen Dialogue Centre (NGO)

Dauer: 2012-2013

Kurzbeschreibung:

Während des Schuljahres 2012/2013 führte das Nansen Dialogue Centre Osijek gemeinsam mit dem Museum von Slawonien in Osijek ein Projekt mit dem Namen „Meine persönliche Geschichte im multikulturellen Mosaik der Gesellschaft“ durch. Das Projekt wurde als außerschulische Aktivität, die zum Unterrichtsfach „Kulturelles und spirituelles Erbe der Heimat“ gehört, in den acht Schulen des Landkreises Osijek-Baranja und Vukovar-Srijem verrichtet. Das Projekt führte die SchülerInnen an ihr eigenes familiäres Erbe und in das von SchülerInnen anderer ethnischer Herkunft heran. Die Idee hinter dem Projekt war es, bei der Bewahrung der nationalen, religiösen und familiären Identität den Wert und das Potenzial von Tradition zu stärken.

Das Projekt umfasste eine Reihe von Aktivitäten: (1) Präsentationen und Workshops für LehrerInnen, die von den KuratorInnen des Museums von Slawonien in Osijek organisiert wurden. Diese zielten darauf ab, LehrerInnen im Sammeln, Beschreiben und Kennzeichnen von ethnografischem Material, im Erstellen von Familienstammbäumen und vielem mehr auszubilden. (2) Die Lehrkräfte erhielten eine Ausbildung in der Feldforschung, insbesondere in der Forschung zu Familiengeschichten. Dies erfolgte mit persönlichen GeschichtenerzählerInnen. (3) Sie lernten auch den Umgang mit Sekundärquellen, wie Fotos und Quellen aus Archiven. (4) Das Projekt umfasste eine Ausstellung und einen gemeinsamen Workshop für Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen.

Die Ergebnisse und angewandten Projektmethoden werden weiterhin an jene Schulen weitergegeben, die an ähnlichen Themen und Projekten interessiert sind.

Implementierung: 2012-2013; Das Projekt wurde beendet, jedoch wird die Präsentation der Projektmethodik und der Ergebnisse weiterhin fortgesetzt.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Grundschulbildung; GrundschullehrerInnen und SchülerInnen

Zugang/ Methode: Vorlesungsreihe für LehrerInnen

Typ: Projekt- und Feldunterricht; kreative Workshops; Besuche von Museen und Kulturinstitutionen; Vernetzung – gemeinsame Treffen von SchülerInnen und LehrerInnen

Fördergeber: Kombination aus EU-Agenturen, kroatischen Ministerien und europäischen NGOs.



Projektnummer: CRO3

Projekttitle: GEAR – Global Education and Active Response Globale Bildung und Aktive Reaktion für die Sicherung von Menschenrechten, Inklusion und demokratischen Werten in interkulturellen Gesellschaften

Land: Kroatien, Slowenien, Spanien, Italien, Mazedonien

Institutionen/ Institute:

Zivilgesellschaftliche Organisationen: GONG (Kroatien), Peace Institute (Friedensinstitut in Slowenien), GSI ITALIA (Italien), Foundation Cives - Fundación Educativa y Asistencial Cives (Spanien), Nansen Dialogue Centre (Osijek, Kroatien und Skopje, Mazedonien);

Schulen: School of Economics and Tourism (Schule für Ökonomie und Tourismus in Daruvar, Kroatien), Siniša Glavašević Grundschule (Vukovar, Kroatien), Dalj Grundschule (Kroatien), Städtische technische Sekundarschule (Gostivar, Mazedonien), Städtische Grundschule in Liria (Tetovo, Mazedonien)

URL: <https://gear.gong.hr/>

Publikationen/Materialien: https://gear.gong.hr/?page_id=3181

Projektleitung und Kontaktperson: GONG

Dauer: 2016-2018

Kurzbeschreibung:

GEAR ist eine Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Grund- und weiterführenden Schulen in fünf europäischen Ländern (Kroatien, Slowenien, Spanien, Italien, Mazedonien). Die 11 Partner, die an dem Projekt über einen Zeitraum von zwei Jahren (2016-2018) beteiligt waren, führten eine Reihe von Aktivitäten aus. Sie konzentrierten sich dabei auf die Verbesserung von bereits bestehenden Unterrichtsprogrammen zu Globalität, politischer Bildung und Interkulturalität, die von den ProjektleiterInnen als bewährt ausgewählt wurden. Diese bewährten Unterrichtsprogramme wurden im Rahmen der Partnerschaft mit den Projektpartnerschulen recherchiert, diskutiert, implementiert und verbessert. Das Hauptaugenmerk von GEAR liegt auf der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Unter anderem gibt es auch Jugendtrainings und Schulprojekte für LehrerInnen und SchülerInnen. Im Rahmen dieser Aktivitäten entwickelten die TeilnehmerInnen einen GEAR-Lehrplan, der Elemente praxisorientierter Methoden enthält, die in Schulen implementiert werden können. Der Lehrplan verdeutlicht des Weiteren sowohl für SchülerInnen als auch LehrerInnen eine Reihe von möglichen Lernerfolgen. Schlüsselkompetenzen, die von dem Projekt abgedeckt werden sollen: Kompetenzen in politischer Bildung, Interkulturalität und Kommunikation.

Implementierung: Seit 2016

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Grundschulen und berufsbildende weitführende Schulen; PädagogInnen, LehrerInnen

Zugang/ Methode: Ausbildung, Weiterbildung, Workshops, Vernetzung, interkulturelle Projekte und Projekte für Inklusion



Typ: Ausbildung/Weiterbildung für LehrerInnen und PädagogInnen; Ausbildungs-/Weiterbildungsmodule; GEAR-Lehrplan

Fördergeber: Erasmus+ Programm

Projektnummer: CRO4

Projekttitle: Ausbildung zur Förderung der StaatsbürgerInnenschaft (Education for Citizenship Literacy)

Land: Kroatien

Institutionen/ Institute: GONG (zivilgesellschaftliche Organisation)

URL: <https://www.gong.hr/en/active-citizens/civic-education-in-schools/>

Publikationen/Materialien: <https://www.gong.hr/en/>

Projektleitung und Kontaktperson: GONG

Dauer: 2018 -

Kurzbeschreibung:

Aufgrund eines bisher fehlenden verbindlichen schulischen Bildungsprogramms, das die Sozialkunde bzw. StaatsbürgerInnenkunde betrifft, hat die zivilgesellschaftliche Organisation GONG ein Programm für LehrerInnen entwickelt, das bestimmte Fähigkeiten und Kompetenzen schulen soll. Das erworbene Wissen soll im Gesamtunterricht umgesetzt werden. Das Ziel dieses Programms ist die Entwicklung des Bewusstseins für die Notwendigkeit des Engagements jeder einzelnen Bürgerin und jedes einzelnen Bürgers. Es wurde ein Modul mit dem Titel „Ausbildung zur Förderung der StaatsbürgerInnenschaft“ (Original: "Education for Citizenship Literacy") entwickelt, um Lehrkräfte über die Möglichkeiten aufzuklären, SchülerInnen in die Idee und Anwendbarkeit der aktiven BürgerInnenschaft einzuführen. Bisher fanden im März und April Workshops in Sisak, Pazin und Rijeka statt, welche in der Umgebung von Primorje-Gorski Kotar und Osijek fortgesetzt werden. Die Workshops führen die Lehrkräfte in grundlegende Konzepte der politischen Bildung ein, wobei der Schwerpunkt auf Politik, Demokratie, Populismus, politischen Parteien, politischer Kultur, politischer Sozialisation, Zivilgesellschaft, alternativen Demokratiemodellen, etc. liegt. Das Projekt hat auch ein Online-Bildungsmodul mit dem Titel „BürgerIn – und kein Gegenstand!“ (Original: *Citizen - and not a subject!*) erstellt, das allen Interessierten zugänglich ist.

Implementierung: 2018-

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen, SchülerInnen der Grundschule und Oberstufe

Zugang/ Methode: Vortragsreihe

Typ: Lehrplan, Lehrmodul, Workshops

Fördergeber: Open Society Foundations Network und die National Foundation for Civil Society Development mittels dem Knowledge Centre for Social Development



Projektnummer: SLO1

Projekttitle: Nur (mit) anderen sind wir («Le z drugimi smo«)

Land: Slowenien

Institutionen/ Institute: Institut für Migration Slowenien (SMI-Slovenian Migration Institute) am Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (ZRC SAZU), Institut für Bildungsforschung (Pedagoški inštitut), Slovenska filantropija (Slowenische Philanthropie – Humanitäre Organisation), Humanitas (NGO – Gesellschaft für Menschenrechte und unterstützendes Handeln), LOGOUT (Erste slowenische Ambulanz für digitale Sucht und Online-Missbrauch), Diwan (Gesellschaft für Kultur und Kunst), DRPDNM (NGO), Zavod Petida (Institut zur Erforschung und Entwicklung der pädagogischen und kulturkünstlerischen Praxis sowie zur Beratung und Förderung der Kreativität)

URL: <https://lezdrugimismo.si/>

Publikationen/Materialien:

<https://lezdrugimismo.si/uploads/files/Katalog%20LZDS%202018%202019.pdf>

https://isim.zrc-sazu.si/sites/default/files/lzds_zgibanka_ang_web.pdf

Projektleitung und Kontaktperson: Marina Lukšič Hacin, PhD (Institut für Migration Slowenien), Dr. Alenka Gril (Institut für Bildungsforschung)

Dauer: 2016-2021

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Stärkung der sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen des Bildungspersonals“ umfasst zwei Programme: „Herausforderungen des interkulturellen Zusammenlebens“ und „Nur (mit) anderen sind wir“. Diese werden zum einen vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport der Republik Slowenien und zum anderen vom Europäischen Sozialfonds finanziert. Die Durchführung des Programms „Nur (mit) anderen sind wir“ wird insgesamt für fünf Jahre angesetzt (2016-2021). Ziel des Programmes ist die Ausbildung von 10.000 Fach- und Führungskräften, KindergartenpädagogInnen, Grund- und weiterführenden Schulen, Internaten und Volkshochschulen im Bereich der sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen. Mit dem Steigern des Bewusstseins für die Bedeutung der interkulturellen Zusammenarbeit, der Achtung von Diversität und dem respektvollen Zusammenleben in multikulturellen Gesellschaften versucht das Programm Inklusion zu stärken und eine Gemeinschaft in Schulklassen und Bildungseinrichtungen im Allgemeinen aufzubauen. Das Programm ermutigt PädagogInnen, Arbeitende im Bildungsbereich, Kinder und Jugendliche mit respektvoller Kommunikation, konstruktiver Konfliktlösung und interkulturellem Dialog, sowohl in der Schule als auch der Gesellschaft, zusammenzuarbeiten. In fünf Seminaren werden folgende Themen angeboten: 1) Vielfalt leben: Integration von ZuwanderInnen; 2) Slowenischer und interkultureller Dialog, keine Duldung von Gewalt: Herausforderungen und Probleme; 3) Respektvolle Kommunikation und Konfliktlösung; 4) Herausforderungen der modernen Gesellschaft und Schule; 5) Interkulturelle Beziehungen und Integration. Zwei Partnerinstitutionen koordinierten diese Seminare: Das Institut für Migration Slowenien am Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste und das Institut für Bildungsforschung.

Implementierung: Seit 2016



Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen, KindergartenpädagogInnen, Grundschulen und Sekundarschulen, Internate

Zugang/ Methode: Vortragsreihe

Typ: Seminare

Fördergeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport der Republik Slowenien, Europäischer Sozialfonds

Projektnummer: SLO2

Projekttitle: Kindermuseum - Hermannshöhle

Land: Slowenien

Institutionen/ Institute: Museum der neueren Geschichte Celje (Muzej novejšje zgodovine Celje)

URL: <https://www.muzej-nz-ce.si/en/>

Publikationen/Materialien: <https://www.muzej-nz-ce.si/en/programs/hermans-creative-workshops/>

Projektleitung und Kontaktperson: Museum der neueren Geschichte Celje

Dauer: Seit 1995 -

Kurzbeschreibung:

Das Kindermuseum Hermannshöhle wurde 1995 als Ausstellung im Museum der neueren Geschichte eröffnet. Als bisher einziges Kindermuseum in Slowenien widmet es sich thematisch dem kulturellen Erbe und dem täglichen Leben der Menschen in Celje und Slowenien im Allgemeinen. Das Museum sammelt, verwahrt, erforscht und stellt Sloweniens sich veränderndes kulturelles Erbe aus, wobei Inhalte aus der Vergangenheit und Gegenwart gezeigt und eine breites Spektrum an Materialien von Festen und vom täglichen Leben präsentiert werden.

Das Museum hat zwei Sammlungen untergebracht, die sich auf Kinder und deren Leben beziehen und umfasst eine Reihe von Plätzen, an denen Kinder kreative Tätigkeiten ausüben können. Mittels verschiedener pädagogischer Methoden und Aktivitäten, wie einem Kinderflohmarkt, einem Sommer im Hermanns-Theater und einem Hermann-Kreativworkshop, soll das Museum Kindergarten- und Schulkindern dabei unterstützen, die Welt um sie herum zu entdecken und zu verstehen. Die Kinder werden durch Hermann den Fuchs, dem allgegenwärtigen Museumsmaskottchen, durch das Museum geführt, das in der Lagerhalle, im Spielzimmer, der Galerie, Konditorei und vielen anderen Orten auftaucht. Das Museum bietet des Weiteren Sonderausstellungen über das heutige Leben an, um das Bewusstsein der Kinder für die Bedeutung des kulturellen Erbes und die Notwendigkeit, es zu bewahren, zu stärken. Seit 2014 hat das Museum eine dauerhafte Spielzeugausstellung, die Spielzeughöhle („Toy Den“), das Spielzeuge aus Slowenien und anderen Ländern präsentiert. Das Museum widmet sich auch den Rechten und Pflichten von Kindern. Seit 2014 hat es sich so umstrukturiert, dass es Zugang für Menschen mit körperlichen- und Sinnesbeeinträchtigungen bieten kann.



Implementierung: Seit 1995

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen, KindergartenpädagogInnen, Grundschulen und Sekundarschulen, Internate; Kinder zwischen 0 und 12 Jahren

Zugang/ Methode: Vortragsreihe

Typ: Seminare

Fördergeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport der Republik Slowenien, Europäischer Sozialfonds

Projektnummer:SLO3

Projekttitle: Museumspädagogische Stunden – von der Zeit unserer Großeltern

(MUZEJSKE UČNE URE - Učne ure naših babic in dedkov)

Land: Republik Slowenien (Ljubljana)

Institutionen/ Institute: Slovenski šolski muzej / Slowenisches Schulmuseum

URL: <http://www.ssolski-muzej.si/eng/>

Publikationen/Materialien: <http://www.ssolski-muzej.si/deu/pedagogueactivity.php>

Projektleitung und Kontaktperson: KuratorInnen des Museums, solski.muzej@guest.arnes.si

Dauer: 1999 -

Kurzbeschreibung:

Seit 1999 führt das Slowenische Schulmuseum in Ljubljana Programme durch, die BesucherInnen jeden Alters die besondere Erfahrung und Atmosphäre der „alten Schule“ vermitteln. Der/die KuratorIn teilt die BesucherInnen in Schulklassen ein und führt sie dann durch verschiedene historische Epochen, in denen sie sich aktiv an der Umsetzung des Unterrichts beteiligen sollen. Die Teilnahme ist also eine Mischung aus spontanem Lernen und Unterhaltung.

Ausgehend von Inhalten aus früheren Lehrplänen für bestimmte Altersgruppen, schreiben KuratorInnen die Unterrichtsszenarien und bereiten das Programm zusammen mit LehrerInnen vor. Jüngere BesucherInnen nutzen diese Erfahrung, um aktuell und früher bestehende Unterrichtsformen zu vergleichen, während ältere BesucherInnen sich häufig wehmütig an ihre eigenen Schultage erinnern. Während des Schuljahres 2018/19 bereitete das Museum Unterrichtsstunden mit ethnologischen Inhalten aus verschiedenen historischen Epochen vor, wie beispielsweise aus dem Österreichisch-Ungarischen Reich, dem Königreich SHS (Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen) und dem Königreich Jugoslawien. Der Unterricht, etwa mit dem Titel „Lektionen unserer Großmütter und Großväter“, „Lektionen aus 1865“, etc., macht die Kinder mittels praktischen Aufträgen mit Elementen der traditionellen kulturellen Praktiken und mit dem täglichen Leben ihrer AltersgenossInnen vertraut.



Implementierung: seit 1999

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren, KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen, Grundschulen, weiterführende Schulen und Internate.

Zugang/ Methode: Seminare

Typ: Seminare

Fördergeber: Das Museum (für alle geöffnet), Schulen (Tickets für Teilnehmende)

Projektnummer: DK1

Projekttitle: Unterricht von AnthropologInnen. Feldforschung in der Sekundarschulbildung

Land: Dänemark

Institutionen/ Institute: Moesgaard Museum

URL: <https://www.moesgaardmuseum.dk/forskning-og-undersogelser/etnografi-og-antropologi/kurser-i-feltarbejde/undervisning-af-antropologer/>

Publikationen/Materialien: Feldforschung: Anthropologische Methoden für das Gymnasium (Feltarbejde : antropologisk metode i gymnasiet), K. P. Helligsøe, L. Beck, M. B. Lehrmann, 2017, LR Uddannelse: <https://www.lru.dk/feltarbejde-0>

Projektleitung und Kontaktperson: Kasper Pape Helligsøe: kh@moesgaardmuseum.dk
Line Beck: lb@moesgaardmuseum.dk

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung: Dieses Projekt bietet GymnasiastInnen Werkzeuge, um lokale Phänomene aus einer breiteren Perspektive heraus zu verstehen. Folgende Phänomene sollen dabei erfasst werden: Die Integration und europäische Politik anhand der Geschichten von Kindern in einem Asylzentrum, Kolonialismus und Rohstoffgewinnung durch eine Fotoserie aus Grönland oder dänischer Nationalismus durch den Besuch der Feuer beim Sankt Hans Fest. Indem SchülerInnen ermöglicht wird, zu untersuchen, wie die Menschen die Welt verstehen und sich auf sie beziehen, können sie besser nachvollziehen, wie Wissen durch Erfahrung, Beobachtung, Unterhaltung und durch das Sammeln von Objekten und Bildern entsteht. In Zusammenarbeit mit Gymnasien in Mitteljütland hat das Projekt eine breite Palette von Unterrichtsmaterialien und konkreten Übungen herausgearbeitet, die speziell für die Verwendung in Gymnasien entwickelt wurden. In praktischen Methodenübungen lernen die SchülerInnen neugierig auf die Welt zu sein, und in Feldforschungsprojekten können sie erleben, dass auch sie Wissen schaffen können.

Implementierung: Das Projekt bietet drei Kurse an: Erstens eine grundlegende Einführung in die Feldforschung, zweitens Projektdesign für Exkursionen und drittens Themenkurse, die auf bestimmte akademische Fächer zugeschnitten sind. Der Kurs wird von zwei LehrerInnen unterrichtet, um den Dialog zu gewährleisten. Er findet entweder im Gymnasium oder im Museum statt.

Für Studierende: Grundkurs: 1) Feldforschung und 2) Exkursion: Einführung in die Feldforschung und die dahinter stehenden Theorien; ein Methodenworkshop; Anleitung zum Entwerfen eines Feldforschungsprojekts. Nach der Forschung erfolgt eine Einführung in die Analyse des Materials, das von den Studierenden erstellt wurde, in Hinblick auf die Präsentation in Form von Text, Ausstellung oder visuellem Produkt. Der Schwerpunkt liegt auf der analytischen Reflexion des gesammelten Materials und der methodischen Reflexion während der Feldarbeit.

Für LehrerInnen: Grundkurse im Unterrichten von Feldforschung und die Durchführung einer Feldforschung (Vorbereitung und Analyse).

Zugang/ Methode: Kursarbeit, Methodenübungen, Feldforschung

Typ: Methodentraining, Feldforschungsdesign und Analyse

Fördergeber: Sekundarschulen (Gymnasien), Moesgaard Museum

Projektnummer: DK2

Projekttitle: Masterprogramm in Bildungsanthropologie

Land: Dänemark

Institutionen/ Institute: Institut für Bildungsanthropologie, Danish School of Education, Aarhus University

URL: <http://kandidat.au.dk/paedagogiskantropologi/>

Publikationen/Materialien: Pedagogical Anthropology – approaches and concepts (Pædagogisk antropologi - tilgange og begreber, E: Gulløv, G. B. Nielsen and I. W. Winther (eds), 2017, Reitzel: <https://hansreitzel.dk/products/padagogisk-antropologi-tilgange-og-begreber-bog-39933-9788741263236>

Pedagogical Anthropology: Reflections on field-based knowledge (Pædagogisk antropologi : refleksioner over feltbaseret viden), U.A. Madsen (ed) 2005, Hans Reitzels Forlag: <https://hansreitzel.dk/products/padagogisk-antropologi-bog-15647-9788741223803>

Projektleitung und Kontaktperson: Institutsleitung Ida Wenzel Winther

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Dieses zweijährige Masterstudium in Educational Anthropology (auf Dänisch) vermittelt den Studierenden kulturelle Formen, strukturelle Bedingungen und soziale Prozesse aus einem breiten Spektrum bildungsanthropologischer Perspektiven zu analysieren. Die Studierenden führen unabhängige ethnografische Feldforschungen zu Themen ihrer Wahl durch, wobei sie sich auf ein breites Spektrum von Bildungsfragen konzentrieren und die Weltanschauungen, Werte, Relationalität, Sozialität und Machtverhältnisse sozialer Gruppen und Individuen analysieren. Sie beschäftigen sich mit zentralen theoretischen und thematischen Problemen (z. B. Selbstentwicklung, Lern- und Wissensformen, Technologie, Kindererziehung, Hochschulbildung, menschliche Mobilität, Umwelt) innerhalb des anthropologischen Teilbereichs Bildung und Pädagogik. Dieses



Masterprogramm wird auch als internationales Programm angeboten, der Titel lautet wie folgt:
Masters of Anthropology of Education and Globalization

Implementierung: Pflicht- und Wahlfächer, ethnografische Methoden, Feldforschung, Masterarbeit

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Studierende mit einem Berufs- oder Universitätsbachelorabschluss, LehrerInnen, PädagogInnen, Krankenschwestern und Krankenpfleger, PolizistInnen, SozialarbeiterInnen und mehr.

Zugang/ Methode: Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Präsentationen, Gruppen- und Einzelprüfungen.

Typ: zweijähriges Masterprogramm

Fördergeber: University of Aarhus

Projektnummer: DK 3

Projekttitle: Verein der Brückenbauer (Foreningen Brobyggerne)

Land: Dänemark

Institutionen/ Institute: Freiwilliger Verein

URL: <https://brobyggerne.dk/>

Publikationen/Materialien: Lehrmaterial für eine Brückenbauer-Woche an Schulen:
https://brobyggerne.dk/?page_id=1175#FDW6V

Projektleitung und Kontaktperson: Özlem Cekic, Vorsitzende; Maia Feldman, Vorstandsmitglied

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Babys werden ohne Vorurteile geboren, aber Kinder lernen bald zu hinterfragen und manchmal zu fürchten, was sie nicht kennen. Um das Verständnis zwischen den verschiedenen Gruppen zu sichern, ist es entscheidend, dass Kinder bereits ab der Grundschule mit anderen Kindern darüber ins Gespräch kommen, was es heißt, anders zu sein. Tryg Fonds (Trygfonden) hat den Verein der Brückenbauer bei der Entwicklung von Methoden und Materialien für die Ausbildung von 600 SchülerInnen zum zukünftigen Brückenbauer unterstützt, indem ihre Fähigkeit zum Dialog und zur Reflexion über ihre Angst vor „den Anderen“ gefördert wurde. Während der Brückenbauer-Woche lernen die SchülerInnen, wie der Dialog ein neues Verständnis, neue Beziehungen und neue Einsichten in die Dinge und die Menschen schafft, über die wir sprechen / mit denen wir sprechen. Um ihren Horizont zu erweitern, führen die SchülerInnen mit SchülerInnen anderer Schulen Dialogtreffen durch.

Implementierung: Brückenbauer-Woche in Haupt- und Mittelschulen

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: GrundschülerInnen und ihre LehrerInnen

Zugang/ Methode: Methodenkatalog und Unterrichtsmaterial: Übungen, Aktivitäten, Spiele



Typ: Schulprojektwoche, Klassenprojektarbeit

Fördergeber: Tryg Fonds (Trygfonden)

Projektnummer: DK 4

Projekttitle: Kulturelle Konzepte und interkulturelle Kommunikation

Land: Dänemark

Institutionen/ Institute: Universitætskolleg, Diplomprogramm in Pädagogik

URL: Beispiel: <https://phabsalon.dk/modul/kulturbegreber-og-interkulturel-kommunikation/>

Publikationen/Materialien: keine Angaben

Projektleitung und Kontaktperson: keine Angaben

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Es handelt sich um eine Berufsbildung in interkultureller Kompetenz, um komplexe kulturelle Bedingungen verstehen und unter diesen arbeiten zu können. Die Studierenden erhalten Einblicke in theoretische und methodische Ansätze zur Arbeit mit Kultur und kulturellem Verständnis in der Pädagogik. Außerdem lernen die SchülerInnen in Zusammenarbeit mit SchulleiterInnen, Eltern und KollegInnen interkulturell zu lehren und interkulturelle Praktiken zu entwickeln. Der Kurs schult die SchülerInnen zum einen darin, die Herausbildung kulturell integrativer Klassenzimmer zu begleiten, zu kommunizieren und zu initiieren und motiviert sie zum anderen in ihrer Auswahl pädagogischer Ansätze und Initiativen.

Implementierung: Diplomkurs

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen, PädagogInnen, BeraterInnen, die mit Integrationsprozessen, Ethnizität und Identität in Kinder- und Jugendgruppen, in Schulen und Institutionen arbeiten.

Zugang/ Methode: Vorlesungen

Typ: Wahlfach im Programm zum pädagogischen Diplom oder als selbstständiger Kurs.

Fördergeber: Diverse Universitætskollegs



Projektnummer: DK 5

Projekttitle: Kulturelle Begegnungen und interkulturelle Pädagogik

Land: Dänemark

Institutionen/ Institute: Universitetskoleg angewandter Wissenschaften in Dänemark

URL: Beispiel: <https://ucc.dk/paedagoguddannelsen/om-uddannelsen/uddannelsens-opbygning/valgfrie-moduler/kulturmode-og>

Publikationen/Materialien: keine Angaben

Projektleitung und Kontaktperson: keine Angaben

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Dieses Wahlfach konzentriert sich auf Vielfalt und Gemeinschaft und beinhaltet sowohl theoretische als auch praktische Auseinandersetzung mit kulturellen Konzepten und Einsichten in Bezug auf verschiedene soziale Gruppen, institutionelle Formen und Lebensthemen. Die Studierenden werden dazu angehalten kulturelle Begegnungen, Unterschiede und Konflikte zu reflektieren und in Beziehung zu setzen und kulturelle Vielfalt als partizipative Perspektive und Ressource in ihre pädagogische Praxis einzubeziehen.

Implementierung: Wahlfach

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: PädagogInnen und VorschullehrerInnen

Zugang/ Methode: Vorträge, Gruppenarbeiten, Präsentationen

Typ: Wahlfach in der Ausbildung von PädagogInnen und VorschullehrerInnen

Fördergeber: Diverse Universitetskoleg

Projektnummer: NO1

Projekttitle: Sámi Kultur und Gesellschaft (1 & 2)

Land: Norwegen

Institutionen/ Institute: Sámi Universität Angewandter Wissenschaften

URL: <http://samas.no/nb/studier/ser-samisk-kultur-og-samfunnskunnskap-1>;
<http://samas.no/nb/studier/ser-samisk-kultur-og-samfunnskunnskap-2>

Publikationen/Materialien:

http://samas.no/sites/default/files/study/attachments/ser_180_og_181_godkjent_20.6.2017.pdf;
http://samas.no/sites/default/files/study/attachments/dohkk_15.9.14_1.pdf



Projektleitung und Kontaktperson: Lehrerinnen: Eva Måsø; Liv Østmo

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Diese Kurse werden sowohl in norwegischer als auch in englischer Sprache abgehalten und sind speziell für die Ausbildung von „Ofelaččat - oder Sámi-FührerInnen und anderen Personen gedacht, die Kenntnisse über die kulturelle Vielfalt, die Gesellschaft und die Geschichte der Sámi vermitteln und verbreiten. Sie bieten eine Einführung in die Sámi Kultur und Gesellschaft, das Geschichtenerzählen und die mündliche Überlieferung sowie den auf Traditionen basierenden kulturellen Ausdrucksformen. Die Kurse zielen darauf ab, die Sámi Identität der SchülerInnen zu stärken, persönliche Reflexivität und kritische Reflexion über Darstellungen der Sámi Bevölkerung in Raum und Zeit zu entwickeln und Präsentationstechniken, Informationstechnologie, ethische Kommunikation und Konfliktmanagement zu vermitteln. Alle Studierenden führen ein eigenständiges Kommunikationsprojekt durch.

Implementierung: 2 Semesterkurse

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: StudentInnen der Universität Angewandter Wissenschaften, Ofelaččat - Sami FührerInnen.

Zugang/ Methode: Internetbasiertes Teilzeitstudium, Vorlesungen, praktische Übungen, Aufgaben, Exkursionen, Seminare, Projekte, schriftliche und mündliche Reflexion und Präsentation.

Typ: KulturbotschafterInnen/FührerInnen

Fördergeber: Sámi Universität Angewandter Wissenschaften, Norwegische Staatsuniversität

Projektnummer: NO2

Projekttitle: Sozialkunde - Kulturelle Vielfalt; Kulturpädagogik

Land: Norwegen

Institutionen/ Institute: Fakultät für Geistes-, Sozial- und LehrerInnenbildung, Universität in Tromsø - Norwegens Arktische Universität

URL: https://uit.no/utdanning/emner/emne?p_document_id=576595;

https://uit.no/utdanning/emner/emne?p_document_id=537913

Projektleitung und Kontaktperson: Lisbeth Bergum Johanson; Anna Maria Helena Stenseth

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

1. Der Kurs konzentriert sich auf sozialwissenschaftliche Themen mit Schwerpunkt auf historische und zeitgenössische kulturelle Vielfalt aus der Perspektive Nordnorwegens (dort wo diese Perspektive relevant ist). Lernergebnisse: Kenntnisse der zentralen sozialwissenschaftlichen Didaktik; Theorie und Methoden in Geographie, Geschichte und Sozialkunde; zentrale Merkmale der norwegischen Geschichte mit Spezialisierung auf samische und nordnorwegische Geschichte vom



Mittelalter bis heute; multikulturelles Verständnis, Vielfalt und das multikulturelle Norwegen; norwegische Politik mit Schwerpunkt auf Demokratie und demokratische Praxis, Karten, Landschaften und geografische Konzepte.

2. Dieser Kurs fordert die SchülerInnen auf über das Verhältnis zwischen Pädagogik und Kultur nachzudenken. Ausgehend von soziokulturellen Perspektiven auf Lernen und Entwicklung untersuchen die Studierenden verschiedene Fragestellungen zum Bildungssystem, das als Schauplatz kultureller Begegnungen betrachtet wird. Der Kurs stellt zentrale theoretische Beiträge zur Tradition vor und fordert die Studierenden auf, diese theoretischen Perspektiven, Konzepte und Ansätze auf verschiedene empirische Gebiete anzuwenden. Ziel ist es, dass die SchülerInnen 1) die Bedeutung von Erziehung, Bildung und Wissensvermittlung in jeder Gesellschaft und kultureller Formation verstehen, 2) erkennen, dass das Wissen immer von den Orten und Positionen beeinflusst wird, von denen wir die Welt betrachten, und 3) eine kritische Sicht auf institutionalisierte Erziehungspraktiken und Formen der Wissensvermittlung entwickeln.

Implementierung:

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: 1) Lehrkräfte in Ausbildung, Klassen 5-10 mit Spezialisierung in Sozialkunde; 2) PädagogInnen in Ausbildung

Zugang/ Methode: Vorlesungen, Seminare, Gruppenarbeiten, Feldstudien

Typ: Universitätskurse, LehrerInnenausbildung: Spezialisierung auf Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt auf kulturelle Pluralität in Nordnorwegen.

Fördergeber: UIT Norges Arktiske Universitet/ Norwegens Arktische Universität

Projektnummer: NO3

Projekttitle: Norwegisch als Zweitsprache und kulturelle Kompetenz

Land: Norwegen

Institutionen/ Institute: Faculty for Humanities and Pedagogy, University in Agder

URL: <https://www.uia.no/studier/norsk-som-andrespraak-og-kulturkunnskap>

Publikationen/Materialien: <https://www.uia.no/studieplaner/topic/NO-141-1> ;
<https://www.uia.no/studieplaner/topic/NO-142-1>

Projektleitung und Kontaktperson: Boriana Vukovska

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Ziel dieses Kurses ist es, das Lernpotential von SchülerInnen, die Minderheitensprachen sprechen, zu stärken. Er richtet sich an Grundschul- und andere Lehrkräfte, die MinderheitenschülerInnen



unterrichten. Dieser Teilzeitkurs, der sich über zwei Semester erstreckt, besteht aus zwei Modulen: Zum Ersten enthält er eine Einführung in Norwegisch als Zweitsprache und als kulturelle Kompetenz und zum Zweiten das Unterrichten von Norwegisch als Zweitsprache und kulturelle Kompetenz.

Implementierung: Universitätskurs

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: StudentInnen; LehrerInnen, die mit SchülerInnen arbeiten, die eine Minderheitensprache sprechen

Zugang/ Methode: Die SchülerInnen arbeiten zu Hause und kommen zu bestimmten Zeiten zu „Versammlungen“ zusammen, um Vorlesungen, Diskussionen und Gruppenarbeiten abzuhalten.

Typ: Zweisemestriger Teilzeitkurs für GrundschullehrerInnen

Fördergeber: Universität in Agder

Projektnummer: NO4

Projekttitle: Globales Wissen

Land: Norwegen

Institutionen/ Institute: LehrerInnenausbildung, University College of the Westland

URL: <https://hvl.no/studier/studieprogram/2020v/glob/>

Publikationen/Materialien:

Projektleitung und Kontaktperson: Ane Bergersen

Dauer: 2017 - Laufend

Kurzbeschreibung:

Dieser Studiengang richtet sich an Studierende, die interkulturelle Kompetenz und globales Verständnis durch Theorie und ein dreimonatiges Projekt- und Feldstudium in Zambia oder einem anderen afrikanischen Land erwerben möchten. Der Kurs vermittelt Theorien zu interkultureller Kommunikation, Globalisierung, Kultur und Gesellschaft, Ubuntu (afrikanische Philosophie), Entwicklungstheorie und globalem Verständnis. Das theoretische und feldvorbereitende Modul Global Cultural Knowledge ist erforderlich. Die Studierenden wählen dann zwischen einem kürzeren Projekt mit Feldstudie und einer längeren Feldstudie (mit Projekt). Der Unterricht findet auf Norwegisch statt.

Implementierung: Pflichtmodul, zwei Arten von Feldstudienmodulen.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: GrundschullehrerInnen und VorschullehrerInnen, sowohl in Ausbildung als auch im Dienst.

Zugang/ Methode: Vorträge, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit, Feldstudien und Supervision.

Typ: Semesterkurs



Fördergeber: University College of the Westland

Projektnummer: SE1

Projekttitle: Lernen und Lehren in multikulturellen Schulen

Land: Schweden

Institutionen/ Institute: Malmö University, Faculty of Education and Society, Department of Society, Culture and Identity.

URL: <https://edu.mah.se/en/Course/IS129E>

Publikationen/Materialien:

Projektleitung und Kontaktperson: Laid Bouakaz, laid.bouakaz@mau.se

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Ziel des Kurses ist es, die Lehramtsstudierenden auf ihre berufliche Aufgabe im Kontext der Vielfalt in Vorschulen und Schulen vorzubereiten. Der Kurs ist nach verschiedenen Themen organisiert und beinhaltet sowohl theoretische Studien als auch praktische Schulerfahrungen:

- * Persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- * Vergleichende Studien zu Bildungssystemen
- * Strategien und Methoden für das Lehren / Lernen in multiethnischen und mehrsprachigen Umgebungen
- * Sprach- und Konzeptentwicklung
- * Migration und nationale-/Minderheitenidentität
- * Weltanschauungen, Religionen, Ideologien und Wertesysteme im schwedischen Unterricht.

Der Kurs berücksichtigt pädagogische Aspekte und den didaktischen Nutzen der internationalen Zusammensetzung der Gruppe. Er bietet zum einen praxisorientierten Einblick in eine schulische / vorschulische Umgebung und stellt zum anderen Aufgaben, durch die die SchülerInnen ihre eigenen kulturellen Erfahrungen und Annahmen reflektieren können. Theoretische Studienzeiten wechseln sich mit Praktika an Schulen ab. Die Studierenden müssen eine Prüfungsarbeit zu einem relevanten Thema verfassen oder Präsentationen und Diskussionen in Seminarprojekten anhand von Kursthemen halten und leiten.

Implementierung: Spezialisierte LehrerInnenausbildung, Internationaler Kurs in Englisch

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehramtsstudentInnen im dritten Jahr mit Englischkenntnissen

Zugang/ Methode: Spezialisierter Kurs, Schwedische und internationale StudentInnen



Typ: Übungen / Reflexionen über eigene kulturelle Erfahrungen und Annahmen, theoretische Studien, praktische Arbeit in Schulen und Vorschulen, Portfolios, Präsentationen, Diskussionen, Vorträge, Seminare, Literaturseminare, Gruppenarbeit und Evaluation.

Fördergeber: Malmö University

Projektnummer: SE2

Projekttitle: Kultur-Schule – Die Rakete (Kulturskolan Raketten)

Land: Schweden

Institutionen/ Institute: Culture school (Rocket), non-for-profit school (Ltd.) nahe Stockholm

URL: <https://www.kulturskolanraketen.se/>

Publikationen/Materialien: Siehe Webseite

Projektleitung und Kontaktperson: Cecilie Strandell; cecilia.strandell@kulturskolanraketen.se

Dauer: 1999- Laufend

Kurzbeschreibung:

Die Schule legt einen doppelten anthropologischen Fokus auf Kultur – Kultur verstanden als sozialer Prozess, Werte, gemeinsame Geschichte und Umwelt; sowie als ästhetischer Ausdruck durch Worte, Bewegung, Musik und Dramatisierung. Die Schule hat ihren pädagogischen Schwerpunkt auf thematische Projektarbeit (theoretisch und praktisch) und auf Kultur (eigene, andere, Kinder), soziale Gerechtigkeit und Umweltfragen gerichtet – sie arbeiten mit Schulkindern und Eltern zusammen, um alternative Möglichkeiten für Partizipation und Engagement zu entwickeln. Kinder arbeiten miteinander und tragen zu Umwelt- und Sozialprojekten in Afrika und anderswo auf der Welt bei.

Implementierung: Gesamtschule (Kindergartenklasse, Klassen 1-9), Kindertagesstätte und Klub

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Schulkinder – 5- 15

Zugang/ Methode: Thematische Projektarbeit; praktischer, akademischer und ästhetischer Ausdruck und Präsentation

Typ: Kleine, gemeinnützige Schule, Betreuung nach der Schule und Klub (nach der Schule).

Fördergeber: Schulgebühren, staatliche Förderung



Projektnummer: SE3

Projekttitel: Bildung in der multikulturellen Gesellschaft

Land: Schweden

Institutionen/ Institute: Universität Stockholm, Department of Education (*Institutionen för pedagogik og didaktik*)

URL: <https://www.su.se/english/search-courses-and-programmes/peg104-1.413347?semester=HT19&eventcode=34362>

Publikationen/Materialien: https://sisu.it.su.se/pdf_creator/36628/50710/en

Projektleitung und Kontaktperson: Außerordentliche Professorin Susanne Kreitz-Sandberg

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Der Kurs führt die Studierenden in die Erforschung der kulturellen Vielfalt der Gesellschaft ein und zeigt, welchen Einfluss diese auf unser Verständnis von Bildung hat. Er baut auf Literatur auf, die von Soziologie, Anthropologie, Philosophie und politischen Perspektiven beeinflusst ist, und bietet den Studierenden einen interdisziplinären Ansatz für Diskussionen über den Austragungsort und die Rolle von Bildung in einer pluralistischen Gesellschaft. Aus der Perspektive von Demokratie und Menschenrechten befasst sich der Kurs mit Fragen zu „Rasse“, ethnischer Zugehörigkeit, Sprache, Religion und Geschlecht. Der Kurs setzt sich des Weiteren mit Fragen zu Vielfalt in der Bildung, wie zu kritischem Multikulturalismus, Interkulturalismus und Antirassismus, und ihren zugrunde liegenden Prinzipien, auseinander. Beispiele werden sowohl aus dem schwedischen als auch aus dem internationalen Kontext bezogen.

Implementierung: Studienschwerpunkt, der über zwei Semester unterrichtet wird

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Studierende, die Pädagogik im Bachelorstudiengang studieren

Zugang/ Methode: Vorlesungen, Workshops, Diskussionen und Gruppenarbeit

Typ: Wahlpflichtfach in englischer Sprache

Fördergeber: Universität Stockholm



Projektnummer: SE4

Projekttitle: Masterstudiengang in Pädagogik mit interkultureller Spezialisierung

Land: Schweden

Institutionen/ Institute: Södertörn University, School of Culture and Education

URL: <https://www.sh.se/program--kurser/program/avancerad/magisterprogram-i-pedagogik-med-interkulturell-inriktning>

Publikationen/Materialien:

http://utbdb.sh.se/apps/planer/new/show_p_Syll.asp?code=P1328&pid=437&lang=swe

Projektleitung und Kontaktperson: Humlan Majuri, Institutssekretär

Dauer: Laufend

Kurzbeschreibung:

Bildung mit interkultureller Spezialisierung setzt auf kulturelle Vielfalt (in Theorie und Praxis) als Ausgangspunkt für das Verständnis menschlicher Lernprozesse, der Sozialisation, der Entwicklung und der relevanten kulturellen und strukturellen Bedingungen. Der breite Kulturbegriff umfasst verschiedene Arten von Gemeinsamkeiten und Zugehörigkeiten. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse in Bezug auf Lernen und pädagogische Theorien aus einer interkulturellen und ethischen Perspektive. Sie arbeiten mit dem Verständnis von transnationalen und kosmopolitischen Identitäten in der heutigen globalisierten Welt. Die Studierenden setzen sich auch unabhängig und kritisch damit auseinander, bestimmte kulturelle Annahmen und soziale Vorstellungen und ihre Konsequenzen für den Einzelnen und die Gesellschaft zu identifizieren, zu bewerten und zu vergleichen. Im Rahmen dieses Programms entwickeln die Studierenden in verschiedenen Schultypen, Organisationen und Organisationskulturen theoretische Instrumente zur Analyse, Organisation und Führung von Lernprozessen. Dies ist ein Forschungsvorbereitungskurs.

Implementierung: Zwei Semester, Level 1 und 2

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: UniversitätsstudentInnen, Level: Master

Zugang/ Methode: Vorträge, Gastvorträge, Seminare, Feldforschung

Typ: Einjähriges Masterprogramm

Fördergeber: Södertörn University College (Högskola)

Projektnummer: AL1

Projekttitle: Regionale Unterstützung für inklusive Bildung

Land: Albanien



Institutionen/ Institute: Koordinator des Projekts: Europarat; Albanische Partner; Ministerium der Bildung und Wissenschaft der Republik Albanien

URL: <https://pjp-eu.coe.int/en/web/inclusive-education/> ODER
<https://www.coe.int/en/web/tirana/regional-support-for-inclusive-education>

Publikationen/Materialien:

(1) Artikel von Hollenweger aus 2014 über die Qualität von bestehenden inklusiven Schulungsprogrammen innerhalb der Region Südosteuropa.

Quellenverweis: HOLLENWEGER, J. (2014): Mapping existing quality inclusive education training programmes with-in the South East Europe Region. Final Report, The University of Edinburgh, PH Zürich. https://pjp-eu.coe.int/en/web/inclusive-education/images/mapping_report_final.pdf

(2) Kurzbericht von Venäläinen aus 2014 über inklusive Bildungspolitik.

Quellenverweis: VENÄLÄINEN, R. (2014): Summary Report. Inclusive Education Policy Mapping. Council of Europe

<https://pjp-eu.coe.int/inclusive-education/images/summary%20policy%20mapping%20report%20raisa%20venalainen.pdf>

(3) Artikel von Hollenweger, Pantic und Florian aus 2015 über Mittel zur Verbesserung der Lehrer_innenpraktiken in der inklusiven Bildung.

Quellenverweis: HOLLENWEGER, J.; PANTIĆ, N. und FLORIAN, L. (2015): Tool to Upgrade Teacher Education Practices for Inclusive Education, Council of Europe

<https://pjp-eu.coe.int/inclusive-education/images/tool%20to%20upgrade%20teacher%20education%20practices%20for%20inclusive%20education.pdf>

Projektleitung und Kontaktperson: Delina CICI – Projektleiterin für Albanien und Montenegro

Dauer: 2012- 2015

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Regionale Unterstützung für inklusive Bildung“ konzentrierte sich auf Südosteuropa. In Übereinstimmung mit den Beitrittsverpflichtungen der Europäischen Union und den Standards des Europarats war es das Ziel, Inklusion und gesellschaftlichen Zusammenhalt durch die Förderung einer inklusiven Bildung und Ausbildung in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Serbien, der „ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien“ und dem Kosovo zu verbessern. Das Projekt arbeitete daran, das Konzept der inklusiven Bildung als Bildungsprinzip voranzutreiben. Dieses Bildungsprinzip fördert und verlangt die Diversität aller SchülerInnen zu respektieren und zu berücksichtigen, wobei der Schwerpunkt auf all jenen liegt, die einem höheren Risiko von Marginalisierung und Ausgrenzung ausgesetzt sind. Das Projekt stützte sich auf Erfahrungen aus 49 Pilotenschulen, um den politischen EntscheidungsträgerInnen konkrete Vorschläge unterbreiten zu können wie inklusive Praktiken, die als wirksam im Umgang mit der zunehmenden Diversität erfasst wurden, ausgeweitet werden können. Dieses regionale Projekt hob die Rolle der pädagogischen Ausbildung bei der Förderung von sozialer Inklusion, Toleranz, interkulturellem Dialog und der Nichtdiskriminierung in Südosteuropa hervor. Das übergeordnete Ziel bestand darin, das Verständnis für den gesellschaftlichen Nutzen inklusiver Bildung zu erhöhen und inklusivere Gesellschaften zum Nutzen aller aufzubauen. Der sogenannte „Bottom-up“-Ansatz sollte den politischen EntscheidungsträgerInnen dabei helfen, von den gesammelten Erfahrungen im Feld zur Formulierung von allgemeinen Bildungsreformen überzugehen.

Implementierung: 49 Pilotenschulen (7 pro Land:3 Grundschulen, 2 allgemeinbildende höhere Schulen



und 2 berufsbildende höhere Schulen)

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: SchülerInnen der Grundschulen, allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen; LehrerInnen

Zugang/ Methode: Drei eintägige Schulungen: 30 SchülerInnen, 30 Eltern und 30 LehrerInnen diskutieren über Inklusion in der Klasse, in der Familie und in der Schule. Drei Gespräche am runden Tisch: 75 teilnehmende LehrerInnen. Offene Klassen: Zum Thema „Wie begreifen LehrerInnen Inklusion in der Klasse“ – bezogen auf alle Schulstufen. LehrerInnen und Eltern diskutieren Stärken und die Wirksamkeit inklusiver Unterrichtsmethoden und –praktiken und geben Empfehlungen für Verbesserungen.

Typ: Ausbildungsprogramme für LehrerInnen, Konferenzen, Podcasts, Broschüren, Dokumentationen.

Fördergeber: Europäische Union – Europarat

Projektnummer: AL2

Projekttitle: Entwicklung von LehrerInnenkompetenzen für ein umfassendes Berufsbildungssystem in Albanien

Land: Albanien

Institutionen/ Institute: Koordinierende Institutionen: Universität León (Kordinator) - Spanien, Pavaesia Universität Vlora - Albanien (Co-Kordinator); Albanische Partner: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Vojo Kushi Sportuniversität Tirana, Aleksander Moisiu Universität Durres, Universität „Aleksander Xhuvani“ Elbasan, Eqrem-Cabej-Universität in Gjirokastra, Universität Korça „Fan. S. Noli“, Universität Shkodra Luigj Gurakuqi, Universität Ismail Qemali Vlora

URL: <https://teavet.org/glossary/>

Publikationen/Materialien: Noch nicht veröffentlicht.

Projektleitung und Kontaktperson: Javier VIDAL GARCIA, Universität Leon

Dauer: 15.10.2017 bis 14.10.2020

Kurzbeschreibung:

Das Hauptziel dieses umfassenden Programms ist das Wachsen von akademischem Fachwissen und die Reformierung der LehrerInnenausbildung durch das Schaffen von spezialisierten Zentren an albanischen Universitäten, die LehrerInnen im nicht-tertiären Bereich hochwertige Programme für die lebenslange berufliche Weiterbildung anbieten können. Um eine Langlebigkeit des Projekts zu gewährleisten, wird dieses ein umfassendes LehrerInnenausbildungsprogramm konzipieren, implementieren und beaufsichtigen, das lebenslanges Lernen ermöglichen soll (Originaltitel: Lifelong learning [LLL] Teacher Training System). Durch die albanischen Universitäten als Hauptanbieter dieses Ausbildungsprogramms werden des Weiteren die Beziehungen zwischen der Hochschulbildung und dem breiteren wirtschaftlichen und sozialen Umfeld gestärkt. Das wichtigste Ergebnis des Programms ist die Einrichtung des LehrerInnenausbildungsprogramms für lebenslanges

Lernen auf Ministeriumsebene, durch: 1) Die Entwicklung und Durchführung von Ausbildungskursen zur Verbesserung der Lehr- und Lernkompetenzen für berufstätige Lehrkräfte, die im Einklang mit den des Ministeriums für Bildung und Sport (Ministry of Education and Sport – MoES) stehen; 2) Einrichtung von LLL-Zentren an albanischen Universitäten; 3) Schaffung eines albanischen Netzwerks von LLL-Zentren für LehrerInnenbildung (NCTT); 4) Ausbildung von akademischem Personal an albanischen Universitäten, damit sie berufstätige Lehrkräfte lehren können; und 5) Einrichtung eines Datenbank- und Akkreditierungssystems und von formalen Prozessen für die Registrierung, Begutachtung und Nachverfolgung von LehrerInnenausbildungsprogrammen. Das erfolgt im Rahmen der Anerkennung des Ministeriums für Bildung und Sport.

Implementierung: Entwicklung von Ausbildungsprogrammen (in wissenschaftlicher Methodologie, Pädagogik, Ethik und Informations- und Kommunikationspädagogik) für LehrerInnen, die in unterschiedlichen Schulstufen tätig sind. Aufbau einer digitalen Struktur (Videobeamer, interaktive Labors, Smartboard/Whiteboard, Laptops, etc.) an albanischen Universitäten zur Unterstützung der Ausbildung zur Qualifizierung als LehrerIn und des lebenslangen Lernens.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen

Zugang/ Methode: Ausbildungsseminare für LehrerInnen und 16 Pilotkurse, die an jeder albanischen Universität organisiert werden. Einrichtung eines LLL-Zentrums in jeder albanischen Universität zur Förderung von Schulungskursen. Aufbau eines albanischen Netzwerks von LLL-Zentren für die LehrerInnenausbildung.

Typ: Ausbildungsseminare für LehrerInnen, Pilotkurse an jedem LLL-Zentrum der albanischen Universitäten.

Fördergeber: Erasmus+

Projektnummer: AL3

Projekttitle: Lass niemanden zurück

Land: Albanien

Institutionen/ Institute: Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme)

URL: <http://www.al.undp.org/content/albania/en/home/projects/leave-no-one-behind.html>

Publikationen/Materialien:

(1) Bericht von Jorgoni und Thahsini aus 2018 über die Beurteilung des Bedarfs an Kapazitäten und Schulungen für zivilgesellschaftliche Organisationen im Tätigkeitsbereich „Behinderungen“.

Quellenverweis: JORGONI, E. und THAHSINI, I. (2018): Capacity and Training Needs Assessment for Civil Society Organisations (CSO) Working in the Area of Disabilities, United Nations Country Office.

<http://www.al.undp.org/content/albania/en/home/library/poverty/capacity-and-training-needs-assessment-for-csos-working-in-the-a.html>

(2) Bericht der Vereinten Nationen aus 2018 über den Programmfortschritt des Projekts „Lass niemanden zurück“ zwischen Juni 2017 und Mai 2018.

Quellenverweis: UNITED NATIONS (2018): Programme Progress Report June 2017- May 2018. United Nations Country Office.

<http://www.al.undp.org/content/albania/en/home/library/poverty/progress-report--leave-no-one-behind.html>

(3) Bericht von Dauti, Kamberi und Cela aus 2018 über eine Zufriedenheitsumfrage zu sozialen Dienstleistungen.

Quellenverweis: DAUTI, M.; KAMBERI, O. und ÇELA, X. (2018): A Satisfaction Survey on Social Services. United Nations Development Programme.

<http://www.al.undp.org/content/albania/en/home/library/poverty/a-satisfaction-survey-on-social-services-.html>

Projektleitung und Kontaktperson: UNDP in Albanien: <https://www.al.undp.org>

Dauer: Juni 2017 bis Dezember 2021

Kurzbeschreibung:

„Lass niemanden zurück“ ist ein vierjähriges gemeinsames UN-Programm, das die Umsetzung eines neuen sozialen Sektors in Albanien unterstützt. Ziel ist es, schutzbedürftigen Personen den gleichen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und gleiche Möglichkeiten zu gewähren, ihnen zu helfen, eine Stimme bei jenen öffentlichen Entscheidungen zu erhalten, die sich auf ihr Leben auswirken und zuletzt öffentliche Beamten zur Verantwortung zu ziehen. Das Programm stützt sich auf das Fachwissen und das Know-how der UN-Organisationen, um kommunale und nationale Regierungsebenen zu verbinden und so die Wirkung und Reichweite des Projekts zu steigern. Projektziele sind: 1) Stärkung schutzbedürftiger Personen, insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigungen, Roma und Romnija, ÄgypterInnen und schutzbedürftigen Frauen; 2) Hinarbeiten auf soziale Eingliederung und einen besseren Zugang zu sozialen Dienstleistungen, um die soziale Situation und das Wohlergehen schutzbedürftiger Gruppen zu verbessern, und 3) Verbesserung der organisatorischen Kapazitäten von Gemeinden und lokalen Sozialeinrichtungen, um qualitativ hochwertigere, inklusivere, gerechtere und effizientere Dienstleistungen zu erbringen. Das Projekt wird die Umsetzung und Finanzierung von jenen nationalen und nichtstaatlichen Politiken fördern und überwachen, die für soziale Eingliederung, soziale Fürsorge und Schutz, Geschlechtergleichstellung und verantwortungsvolle Staatsführung („good governance“) in Albanien relevant sind.

Implementierung: Informations- und Sensibilisierungsworkshops und Foren; Inklusivpakete von integrierten sozialen Dienstleistungen; Gemeindebezogene Dienste für sexuelle und reproduktive Gesundheit von bedürftigen Jugendlichen; Lokale soziale Dialoggruppen (LSDG) zwischen Gemeinden und lokalen Interessensgruppen; Kommunale Sozialfürsorgepläne; Professionelle Schulung des Personals in Bezug auf die neue Gesetzgebung zur Sozialhilfe, Politik und die Bereitstellung von sozialen Diensten; LehrerInnenausbildung in inklusiver Pädagogik.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Schutzbedürftige Erwachsene (Minoritäten [Minderheiten], Menschen mit Beeinträchtigungen, schutzbedürftige Frauen)

Zugang/ Methode: Beteiligungsprogramm zur Pflege von sozialen Betreuungsplänen in 11 Gemeinden. LehrerInnenschulung in sozial inklusiver Bildung.

Typ: Workshops, Forum, Seminare, LehrerInnenausbildung

Fördergeber: Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, Regierung von Albanien, Albania One UN Coherence Fund (MPTF)

Projektnummer: BU1

Projekttitel: Empathische und unterstützende LehrerInnen. Der Schlüssel zu Qualität und Effizienz in der Bildung EMPAQT- Empathic and Supportive Teachers

Land: Bulgarien

Institutionen/ Institute: KOORDINIERENDE INSTITUTIONEN: Trakia Universität – Stara Zagora, Bulgarien; BULGARISCHE PARTNER: Center for Creative Training Association (NGO), Sofia; Regionales Bildungsinspektoriat, Silistra (Gebietsverwaltung des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft); Institut für Bildungswissenschaften (IES - Institute of Education Sciences), öffentliche gemeinnützige Einrichtung, die dem Bildungsministerium unterstellt ist.

URL: https://up2europe.com/european/projects/empathic-and-supportive-teachers-key-to-quality-and-efficiency-in-education_81815.html

Publikationen/Materialien:

(1) Berichte von PädagogInnen über den Schlüssel zu Qualität und Effizienz in der Bildung: Empathische und unterstützende LehrerInnen.

Quellenverweis: Empathic and supportive teachers- key to quality and efficiency in education. Educator's Stories, Trakia University, European Commission

(2) Konferenzbeiträge aus 2018 über Konzepte und Praktiken zur Prävention von frühem Schulabbruch.

Quellenverweis: Policies and Practicies for Prevention of Early School Leaving. Conference Proceedings (2018). Trakia University.

(3) Empfehlung aus 2018 über den Schlüssel zu Qualität und Effizienz in der Bildung: Empathische und unterstützende LehrerInnen.

Quellenverweis: Empathic and supportive teachers- key to quality and efficiency in education. Policy Recommednations (2018), Trakia University, European Commission.

Projektleitung und Kontaktperson: Trakia Universität, Stara Zagora, Bulgarien

Dauer: 2015- 2018

Kurzbeschreibung:

Ziel dieses Erasmus+ Projekts ist es, ein Ausbildungsprogramm für bulgarische LehrerInnen in inklusiver Pädagogik voranzutreiben, welches Teil einer breiteren Initiative zur Einführung inklusiver Pädagogik an europäischen Schulen ist, um Probleme des frühen Schulabbruchs anzugehen. Das Projekt zielt darauf ab, Gerechtigkeit und Inklusion im schulischen Bereich zu fördern, benachteiligte SchülerInnen zu unterstützen und ihnen das Gefühl zu geben, respektiert und geschätzt zu werden. Im Rahmen des Programms werden LehrerInnen und Schulfachkräfte zum einen jene pädagogischen Methoden geschult, die die persönliche Entwicklung der SchülerInnen unterstützen und zum anderen pädagogische Werkzeuge weitergegeben, um konkrete Schwierigkeiten von jenen SchülerInnen identifizieren und beheben zu können, die von frühem Schulabbruch und sozialer Ausgrenzung bedroht sind.



Implementierung: Prüfung der LehrerInnen- und Fachkräfteausbildung in den Partnerländern und die Durchführung von Aktivitäten zur Verbesserung der Kursstruktur und der Kursinhalte. Das Projekt wird 1) definieren, was LehrerInnen für eine Kommunikations- und Coachingfähigkeit benötigen, um Diversität in der Klasse und das Intervenieren bei frühem Schulabgang realisieren zu können; 2) SchülerInnenumfragen durchführen, um zum einen festzustellen inwieweit Vertrauen in die LehrerInnen gegeben ist und zum anderen, um zu erfahren inwiefern SchülerInnen bereit sind, Unterstützung bei persönlichen und schulischen Herausforderungen zu suchen; 3) Forschungsinterventionsmodelle für unterstützende Umgebungen und frühen Schulabbruch bereitstellen; 4) einen fachkundigen, verpflichtenden Kurs für LehrerInnen und Schulfachkräfte entwickeln, um ganzheitliche Ansätze für das Lenken von Klassen zu fördern; und 5) einen internationalen Dialog organisieren, um Strategien und Praktiken zur Bekämpfung des frühen Schulabbruchs mittels eines gezielten Ansatzes zur Verbesserung der fachlichen Fähigkeiten von LehrerInnen zu diskutieren.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Fachleute des Bildungsbereichs: LehrerInnen, Schulfachleute

Zugang/ Methode: Umfrage, Recherche, Kurse

Typ: Schulungen, Diskussionsrunden, Foren, Konferenzen

Fördergeber: Erasmus+ Programm, Leitaktion 3: Zukunftsweisende Kooperationsprojekte (Forward-Looking Cooperation Projects)

Projektnummer: BU2

Projekttitle: Vom Auszubildenden zur ausgebildeten Lehrkraft - Trainee to Trained Teacher

Land: Bulgarien

Institutionen/ Institute: Teach for Bulgaria; Grundschule in Pefkochori, Griechenland

URL: <https://t2tt.weebly.com/>

Publikationen/Materialien: Ausbildungsmodule:

https://t2tt.weebly.com/uploads/2/6/3/8/26383562/t2tt_training_modules.compressed.pdf

Projektleitung und Kontaktperson: Teach for Bulgaria <https://zaednovchas.bg/>

Dauer: 2016-2017

Kurzbeschreibung:

Das Projekt zielt darauf ab: 1) die Qualität der LehrerInnenerstausbildung zu verbessern, insbesondere den Übergang vom Auszubildenden zur/zum LehrerIn im zweiten Jahr; 2) den beruflichen Werdegang sowohl für neue als auch für erfahrene Lehrkräfte zu verbessern; 3) neue und innovative Ansätze für die Ausbildung von LehrerInnen zu entwickeln; und 4) die Ausstiegsquote von Lehrkräften, die zu Beginn ihres Berufslebens stehen, zu senken.

In diesem Erasmus + -Projekt werden Instrumente zur Unterstützung von Auszubildenden und neu

qualifizierten Lehrkräften ermittelt. Zu diesen Tools gehören formale Schulungen, Einführungsprogramme, die Unterstützung von LehrerInnen, Training und Betreuung, sowie die interne berufliche Weiterentwicklung. Das Projekt wird auch eine Reihe von Ausbildungsmodulen und –instrumenten entwerfen, die Folgendes abdecken: Training und Betreuung, Erstausbildung von LehrerInnen, Sonderpädagogik, Beurteilung der SchülerInnen, Zulassung und Lernverhalten. Diese Ausbildungsmodule werden basierend auf Daten, die in Pilotprojekten und durch Feedback von Auszubildenden, LehrerInnen und SchülerInnen generiert wurden, gesteuert, getestet, bewertet und weiterentwickelt.

Implementierung: Ausbildungsmodule an fünf Schulen in jeweils fünf Ländern

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: LehrerInnen und SchülerInnen an den fünf Schulen in den jeweils fünf Ländern

Zugang/ Methode: Betreuung (Mentoring), Vortragsreihe

Typ: Reihe von Ausbildungsmodulen, Pilottests

Fördergeber: Erasmus+

Projektnummer: BU3

Projekttitle: Rom-UP!

Einbeziehung von RomNija durch qualitativ hochwertige, erfolgreiche Bildungserfahrungen

Land: Bulgarien

Institutionen/ Institute: KOORDINIERENDE INSTITUTION DES PROJEKTS: Roma-Frauenvereinigung Drom Kotar Mestipen (Romani Association of Women Drom Kotar Mestipen); PARTNER: Bulgarien: Zentrum für interethnischen Dialog und Toleranz (Centre for Interethnic Dialogue and Tolerance - AMALIPE)

URL: <http://www.eromaresource.com/project/rom-up---the-inclusion-of-roma-through-quality-successful-educational-experiences.html>

Publikationen/Materialien: Elektronisches Handbuch
http://cloud2.snappages.com/c13113aadcc6acbc7b237bdac53d0398570c62aa/Electronic%20guide_EN_1.pdf

Projektleitung und Kontaktperson: Teodora Krumova

Dauer: April 2012- März 2013

Kurzbeschreibung:

Das Hauptziel des Projekts „ROM-UP!“ ist die Schaffung eines internationalen RomNija-Netzwerks, das darauf abzielt, Wissen über wirksame Programme zur Förderung der sozialen Integration von RomNija-Kindern (und anderen minorisierten Gruppen/Minderheiten), im Hinblick auf den



Bildungserfolg, zu verbreiten. Das Projekt arbeitete an der Entwicklung von Strategien zur sozialen Integration von minorisierten Gruppen in den teilnehmenden Ländern (Spanien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien und Irland).

Implementierung: Um die Ausgrenzung von RomNija in Bulgarien zu überwinden, bedarf es RomNija in den Auswahlprozess, der in ihren Gemeinden praktizierenden Bildungspraktiken, miteinzubeziehen und Koordinierungsnetzwerke einzurichten, an denen ProjektleiterInnen, RomNija-Gruppierungen und Bildungseinrichtungen Teil haben.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: RomNija-Kinder und Jugendliche (6-18 Jahre); Organisationen, Institutionen und andere Einrichtungen, die mit RomNija-Kindern arbeiten; RomNija-Graswurzelbewegungen (Roma grass roots communities); Lehrpersonal, lokale Organisationen, Verbände, öffentliche Behörden und NGOs, die für das Thema soziale und wirtschaftliche Integration von RomNija und Zugang zu Bildung sensibilisiert sind; und Organisationen, die mit Kindern aus benachteiligten Verhältnissen arbeiten (Eingewanderte Personen, Menschen mit Beeinträchtigung, etc.).

Zugang/ Methode: Vernetzung, Beteiligung der Community

Typ: Seminare, elektronisches Handbuch, Arbeitsgruppensitzungen

Fördergeber: Europäische Kommission im Rahmen des Programms für Lebenslanges Lernen (Lifelong Learning Programme)

Projektnummer: GR1

Projekttitle: Bereitstellung von Bildungs- und Unterstützungsprogrammen für Flüchtlinge **PRESS (Provision of Refugee Education and Support Scheme)**

Land: Griechenland

Institutionen/ Institute: Fernuniversität Patras, Griechenland (Hellenic Open University)

URL: <https://www.eap.gr/en/anakoinvseis-ekdilwseis-2/general-announcements/general-announcements/4571-the-hou-is-launching-an-action-plan-for-the-education-of-refugees-project-press>.

Publikationen/Materialien: <http://press-project.eap.gr/toolkit/login/index.php>

Projektleitung und Kontaktperson: George Androulakis, Vize-Präsident von „Academic Affairs and Foreign Relations“ (Akademische Angelegenheiten und Außenbeziehungen), Fernuniversität Patras, ist außerordentlicher Professor am Institut für Grundschulpädagogik an der Universität Thessalien; **KONTAKTPERSONEN (GRIECHENLAND):** Ivi Daskalaki, PhD in Sozialanthropologie an Goldsmiths, der Universität London; Sofia Tsioli, Doktorandin, Angewandte Sprachwissenschaft, Nationale und Kapodistrias-Universität Athen; Anna Apostolidou, PhD in Sozialanthropologie am University College London.



Dauer: 01 September 2016 - 31 August 2018

Kurzbeschreibung:

Dieses Forschungsprojekt ist eine Initiative der Fernuniversität Patras und zielt auf die Implementierung von Bildungsmaßnahmen und Unterstützungsdienstleistungen für Flüchtlinge ab. Es arbeitet daran, die Bildungsbedürfnisse von migrierten Personen, Flüchtlingen und AsylwerberInnen, sowohl von Kindern als auch Erwachsenen, in Griechenland zu erkennen und zu berücksichtigen. Die Forschung konzentriert sich auf die Kommunikation, die sprachlichen und pädagogischen Bedürfnisse und Erwartungen von Flüchtlingen und die Bildungsförderung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Flüchtlingen in Griechenland.

Implementierung: Drei Handlungsbereiche sind: 1) Forschung, 2) sprachliche Integration, und 3) Empowerment und Sensibilisierung, einschließlich verschiedener Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Verbesserung der Bildungsintegration und der sozialen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Kinder, Jugendliche und erwachsene Flüchtlinge in Griechenland. LehrerInnen, AnimatorInnen, Freiwillige und all jene, die mehr über das Flüchtlingsphänomen erfahren möchten.

Zugang/ Methode: Ethnografische Forschung, Beratung, Vortragsreihe

Typ: Module, LehrerInnenausbildung, Workshops

Fördergeber: Fernuniversität Patras (Hellenic Open University)

Projektnummer: GR2

Projekttitle: Ich habe Rechte

Auf dem Weg zur Anerkennung von Nichtdiskriminierungsgrundsätzen in der Schule

Land: Griechenland

Institutionen/ Institute: ANTRAGSTELLER: RenaSup (Frankreich) ist eine NGO (Netzwerk aus 515 Schulen von der Mittelschule bis zur Hochschule), die direkt mit dem Generalsekretär des französischen, katholischen Bildungswesens verbunden ist; **WISSENSCHAFTLICHER KOORDINATOR:** Universität Siena (Italien); **GRIECHISCHER PARTNER:** silbenssch; **VERBÜNDETE PARTNER IN GRIECHENLAND:** Club Serres for UNESCO (NGO) in Serres; Hellenic Observatory for Intercultural Education in Thessaloniki (Griechische Vereinigung für interkulturelle Bildung; Wissenschaftliche Vereinigung); House of Europe (NGO) in Rhodes; Network for Children's Rights (NGO) in Athen (Netzwerk Kinderrechte); Rainbow Families Griechenland in Athen (NGO; Regenbogenfamilie); Symbiosis (zivilgesellschaftliche Gesellschaft) in Thessaloniki; UNESCO Youth Club of Thessaloniki (NGO) in Thessaloniki (UNESCO Jugendclub).

URL: <https://ihaverights.pixel-online.org/index.php>



Publikationen/Materialien:

Bewährte Fallbeispiele: https://ihaverights.pixel-online.org/files/case_studies/Best%20Practice.pdf
Buch: https://ihaverights.pixel-online.org/BK_list.php

Projektleitung und Kontaktperson: Jean-Marc Petit – Generalbeauftragte der "RenaSup" NGO;
Kontaktperson (Griechenland): Eleni Chondolidou, Aristoteles Universität, Thessaloniki

Dauer: 01 September 2016 - 31 August 2018

Kurzbeschreibung:

Das Projekt zielt darauf ab, die Unterrichtsfähigkeiten von SekundarschullehrerInnen in multikulturellen Klassenzimmern durch den Erwerb interkultureller Kompetenzen zu verbessern, welche auf den Menschenrechten und Nichtdiskriminierungswerten beruhen.

Implementierung:

Phase 1 – Datenerhebung, Analyse (Am neuesten Stand in Bezug auf Nichtdiskriminierung und interkulturelle Kompetenzen an weiterführenden Schulen) und Beurteilung (Wahrnehmung von Themen, die in Verbindung mit Diskriminierung und Migration stehen) für die Sammlung von Fallstudien und sogenannten „best practice“-Beispielen.

Phase 2 – Entwicklung zum einen von Leitlinien für SekundarschullehrerInnen zur Stärkung interkultureller Kompetenzen und zur Sensibilisierung für Werte der Nichtdiskriminierung auf Schulebene und zum anderen die Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung der Gleichstellung in Schulen mit multikulturellen Klassenräumen (Kinder mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen).

Phase 3 – Veröffentlichung eines Forschungssammelbands zu Themen, die die schulische Integration und interkulturelle Bildung betreffen.

Phase 4 – Zusammenarbeit mit Zielgruppen, um zu testen, relevantes Feedback zu geben und die Ergebnisse auf die Bedürfnisse und Erwartungen der EndnutzerInnen abzustimmen.

Phase 5 – Ausbildungsworkshops für LehrerInnen, SchulleiterInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, politische EntscheidungsträgerInnen sowie Menschenrechts- und AntidiskriminierungsexpertInnen zur Steigerung des Bewusstseins, Stärkung der interkulturellen Kompetenz und zum Erwerb von Kenntnissen über Antidiskriminierungsgrundsätze in Bezug auf Migrationsfragen.

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: SchülerInnen der Sekundarstufe, LehrerInnen und PädagogInnen, pädagogische Fachkräfte, SchulleiterInnen und Verwaltungspersonal, politische Entscheidungsträger und ExpertInnen auf dem Gebiet der Bildung.

Zugang/ Methode: Sammlung von Fallstudien und sogenannten „best-practice“-Beispielen; Entwicklung von Richtlinien für SekundarschullehrerInnen, die in multikulturellen Klassenzimmern arbeiten; Veröffentlichung der Ergebnisse.

Typ: Workshops, Seminare, LehrerInnenausbildung

Fördergeber: Nationalagentur Erasmus+ in Frankreich und die Europäische Kommission

Projektnummer: GR3

Projekttitle: Ich Xenios Zeus:

Bewältigung der Flüchtlings- und Migrationsbewegungen durch die Entwicklung von Bildungs- und Berufsrahmen für Kinder und Erwachsene

Land: Griechenland

Institutionen/ Institute: PROJEKTANTRAGSTELLER - PROJEKTKOORDINATOR: Regionaldirektion für Primar- und Sekundarschulbildung in Zentralmakedonien, Thessaloniki (Regional Directorate of Primary & Secondary Education of Central Macedonia)

GRIECHISCHE PARTNER: Institut für Erziehungswissenschaften an der Aristoteles-Universität Thessaloniki; Schule für die neugriechische Sprache der Aristoteles-Universität Thessaloniki; Cartographic Heritage Archives, National Historical Archive von Makedonien in Thessaloniki (Archiv des kartographischen Erbes, Nationales Historisches Archiv von Mazedonien); „DIKTIO ALPHA“ – West Thessaloniki Zentrum für die Abhängigkeitsprävention und Gesundheitsförderung (NGO) in Thessaloniki; Gemeinde Peonia (Idomeni – Dorf der Gemeinde Peonia); Gemeinde Delta (Diavata – Dorf der Gemeinde); Institut für Bildungswissenschaft der Universität Westmakedonien, Florina

URL: http://xenioszeus.uowm.gr/el/perigrafh_programmatos/

Publikationen/Materialien: http://xenioszeus.uowm.gr/el/glosiko_upostiriktiko_uliko/

Projektleitung und Kontaktperson: Regionaldirektion für Primar- und Sekundarschulbildung in Zentralmakedonien, Thessaloniki

Dauer: 01.09.2016 bis 31.08.2018

Kurzbeschreibung:

Das Projekt zielt darauf ab, die Art und Weise zu verändern, wie bestimmte Institutionen (z.B. Universitäten, Archive und Gemeinden) mit Flüchtlingsbewegungen in Nordgriechenland pädagogisch umgehen. Es werden Wissensmaterialien, eine Werkzeugbox mit Aktivitäten und Anweisungen sowie eine Reihe von Ausbildungsprogrammen, die erwachsene Flüchtlinge und ihre Kinder einbeziehen, entworfen, erstellt und verteilt. Das Ziel des Projekts ist es, Sprachkenntnisse und Kenntnisse in IT zu entwickeln sowie Flüchtlinge über Menschenrechte zu informieren. Das Projekt stützt sich auf Material aus dem Archiv für kartographisches Erbe, um die Karten effektiv zu nutzen, mit denen Flüchtlinge mit der Geografie ihres Wohnsitzes und ihren kulturellen Besonderheiten vertraut gemacht werden können. Es wird auch mit lokalen Gemeinden zusammengearbeitet, um das Bewusstsein für das Leben von Flüchtlingen und für die Probleme, die im Zusammenhang mit ihrer Neuansiedlung entstehen, zu schärfen. Die Partner werden auf nationaler und europäischer Ebene zusammenarbeiten.

Implementierung: Zusammenarbeit zwischen der Regionaldirektion für Primar- und Sekundarschulbildung, teilnehmenden Gemeinden und ExpertInnen für Fragen zu Flüchtlingen und Griechisch als Zweitsprache, um Flüchtlingen Lese- und Schreibfähigkeiten vermitteln, vertrauensvolle Beziehungen zur lokalen Bevölkerung aufbauen und einen reibungslosen Übergang vom geflüchteten Ort nach Griechenland vorbereiten zu können.



TRANSCA

Zielgruppe(n), Alter & Kontext: Erwachsene Flüchtlinge und ihre Kinder, LehrerInnen, LehrerInnenausbilderInnen, InteressensvertreterInnen nicht-formaler Bildung

Zugang/ Methode: 1) Entwicklung eines Werkzeugkoffers für Flüchtlingskinder und möglichen geflüchteten Auszubildenden, sowie für LehrerInnenausbilderInnen, die aufgefordert werden, Flüchtlinge zu unterrichten; 2) Organisation und Durchführung von Seminaren für LehrerInnen, ForscherInnen und Interessensgruppen, die Maßnahmen zur Nutzung von Flüchtlings- / Migrationsbewegungen im Bildungsbereich ergreifen.

Typ: Workshops, Seminare, LehrerInnenausbildung

Fördergeber: Mitfinanziert durch die Europäische Union; Erasmus+ Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren; Regionaldirektion für Primar- und Sekundarschulbildung in Zentralmakedonien, Thessaloniki

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

